

zten Tagen
usverkaufs
Einkauf von
tion,

der guten
äten.

e (Oespel).

-Vorstellung

ust 1924

Orleans"

iller.

el- u. Massenszenen,

3000 Sitzplätze.

Stunden.

eröffnung 2 Uhr.

ortmund, von dort

4 und später 9.28.

weil

erortuert

80 B.-M.

erg,

Fernspr. 244.

hille

schwer,

rs billig!

emailiert.

24 cm

2.95 und höher

nahtlos

44 42 41 cm

0.50 9.00 0.90

teil, m. Pa-

ntverschluss

einem 1.75

Stück 1 Ltr. 0.98

von 0.35 - 1.38

0.80

brigen

sehr billig!

steuer 45.-

ed, extra

21 tlg.

mit Holzgriff

schwer

30 32 34 cm

1.45 1.60 1.95

deroni

telweg 11.

Ersteinst wochentags morgens.

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden M.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 123.

Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 111.

Samstag, den 2. August 1924.

96. Jahrgang.

Einigung in der Verfehlungsfrage.

Englisch-französische Besprechungen über die Räumung des Kölner Brückentopfes. — Weiteres Verbleiben der Engländer in der Kölner Zone?

Der französische Vorschlag betr. Verfehlungen.

Einigung in der ersten Kommission.

TU. London, 31. Juli. Die 1. Kommission der Londoner Konferenz hat sich heute über diejenigen Punkte des französischen Vermittlungsvorschlages geeinigt, die ihr zur Prüfung überwiesen worden waren. Die Wirksamkeit dieser Einigung in der genannten Kommission hängt jedoch von der Entscheidung ab, ob die 3. Kommission zu einem Ergebnis kommen wird. In allen Kreisen glaubt man aber zuversichtlich an das Zustandekommen einer Einigung auch innerhalb der 3. Kommission. Nach ihrer 2. Sitzung kam die 1. Kommission, die sich mit der Verfehlungsfrage beschäftigte, zu einer vollkommenen Einigung auf Grund jenes Textes der französischen Formel, der ihr zur Diskussion vorlag.

Die von der ersten Kommission angenommene Formel hat nach dem „Welt Parisien“ folgende Fassung erhalten:

Es ist Aufgabe der Reparationskommission, über sämtliche Anträge zur Verrückung von Verfehlungen gegen irgend eine der Verpflichtungen zu entscheiden, die im vorliegenden Vertrag, wie er am 10. Januar 1920 in Kraft getreten ist und später durch den § 22 Anhang 2 ergänzt wurde, von dem Sachverständigenplan vom 9. April 1924 vorgegeben sind. Wenn die Entscheidung der Reparationskommission, mag sie nun dem Antrag annehmen oder ablehnen, mit Mehrheit zustande kommt, so kann jedes Mitglied, das sich an der Abstimmung beteiligte, innerhalb von acht Tagen nach der gefassten Entscheidung gegen diese vor einem aus drei Mitgliedern bestehenden Schiedsgericht Berufung einlegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichtes ist ohne Appell. Die Richter des Schiedsgerichtes werden auf fünf Jahre einkommig von der Reparationskommission gewählt oder, wenn keine Einkommigkeit zustande kommt, von dem Präsidenten des Haager Schiedsgerichtshofes ernannt. Der Vorsitzende des Schiedsgerichtshofes wird ein Bürger der Vereinigten Staaten sein. Die Personen können entsprechend der ursprünglichen Ernennung dann wieder ersetzt werden.

Dieser Text soll in das Protokoll vom 19. Juli mit eingefügt werden.

Die Beratungen in der 3. Kommission.

Die 3. Kommission sah noch bis in die späten Abendstunden zusammen und beschäftigte sich vornehmlich mit den Übertragungen der französischen und der Frage der Sachlieferungen. Die hierauf bezüglichen Vorschläge des französischen Memorandums beziehen sich auf die Schaffung weiterer schiedsrichterlicher Körperlichkeiten für die Entscheidung von Streitfragen über die Sachlieferungen für den Fall, daß bis zum Jahre 1930 das von dem Sachverständigenplan geforderte Sachlieferungskontingent von Deutschland nicht gedeckt ist und einer weiteren beratenden Körperlichkeit für die Entscheidung von Streitfragen zwischen der deutschen Regierung und der Transferr-Kommission.

Die 3. Kommission war noch nicht in der Lage, ihre Schlussfolgerungen mitzuteilen, da ihre Beratungen bei Ausgang der Besprechung der Delegationsführer noch andauerten. Die Kommission hat jedoch den französischen Vorschlag, betreffend die Anwendung eines Schiedsgerichtes in der Frage der Sachlieferungen angenommen.

Paris, 1. Aug. Wie der Sonderberichterstatter von Savas aus London heute vormittag 9 Uhr mitteilte, konnte die dritte Kommission, die während des größten Teils der Nacht beraten hatte, sich über die Transferr-Kommission in der Frage der Sachlieferungen nicht einigen. Die Kommission trat um 11 Uhr vormittags wieder zusammen.

cca. London, 1. Aug. Nach stürmischer Nachtsitzung im dritten Ausschuss ist die Idee des Schiedsgerichtes für Übertragung im Prinzip durchgebrochen. Allgemein hofft man auf eine Einigung in der heutigen Ausschussitzung.

Amerikanische Kreditvorbereitungen.

TU. Newyork, 1. Aug. Wie das „Journal of commerce“ aus Washington erfährt, hat das Federal Reserve Board die Federal Reservebank ermächtigt, deutsche Industriefinanz, die auf Dollars lauten und von der deutschen Goldbank indossiert sind, anzukaufen.

Eine Aeußerung des „Daily Herald“.

London, 1. Aug. Der „Daily Herald“, der Macdonald nahesteht, schreibt zu der Frage der Räumung:

„Der durch die französisch-englischen Sachverständigen ausgearbeitete Entwurf für die Räumung

räumung sieht die Zurückziehung der Truppen in einem Zeitraum von zwei Jahren vor. Es wird erst im August 1926 geräumt; Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg sollen ebenfalls bis zu diesem Termin besetzt bleiben, und die Kölner Zone wird Deutschland nicht, wie es der Versailler Vertrag vorsieht, im nächsten Januar zurückgegeben. Diese Vorschläge müssen enttäuschen, aber die Tatsache, daß überhaupt ein Räumungsvorschlag unterbreitet worden ist und daß die Franzosen ein Räumungsprogramm zur Erörterung stellen wollen, muß als Fortschritt bezeichnet werden. Gewiß werden noch manche Einzelheiten abgeändert werden müssen, aber man scheint doch die Formel gefunden zu haben, die man so lange gesucht hat.“

Ein Beschluß der Reparationskommission

Die Voraussetzungen für den offiziellen Zusammentritt. TU. Paris, 31. Juli. Nach einer Veröffentlichung der Reparationskommission in London hat die Reparationskommission heute vormittag in der unter dem Vorsitz Barthou abgehaltenen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt, den sie gestern Abend in Paris unter Vorbehalt der Zustimmung von Sir John Bradbury gefaßt hat:

Die Reparationskommission beschließt, offiziell zusammenzutreten, sobald sie entsprechend § 9 der ursprünglichen Kommission von den verbündeten Regierungen den Auftrag erhalten hat, mit der deutschen Regierung ein Abkommen zu treffen, das dem Reiche die Verpflichtung auferlegt, die Bestimmungen des Sachverständigenberichts, soweit sie sich auf Deutschland beziehen, auszuführen. Die verbündeten Regierungen müssen sich aber über den Vorlauf des Protokolls einig werden, das dem Reich unterbreitet werden soll. Die Reparationskommission wird über dieses Protokoll und über die Erfüllung der am 15. Juli angegebenen fünf Bedingungen zur Ausführung des Sachverständigenberichts nicht mit der Kriegskostenkommission, sondern mit Vertretern der deutschen Regierung selbst verhandeln.

Savas berichtet, die Kommission wird morgen vormittag eine neue offizielle Sitzung abhalten. Für die erste offizielle Sitzung der Kommission ist noch kein Zeitpunkt angesetzt. Auch über die Berufung deutscher Vertreter vor die Kommission ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Der Kommission sei überhaupt von den Regierungen noch keine Entscheidung, nicht einmal der Bericht des Ausschusses vorgelegt worden, der übrigens in gewissen Zellen zum Zuständigkeitsbereich der Kommission nicht gehöre.

Englisch-französische Verhandlungen über Köln.

Keine völlige Räumung des Kölner Brückentopfes 1925?

v. Paris, 1. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, man verhandle offiziell mit England, um von ihm zu erzielen, daß es seine Truppen nicht aus der Kölner Zone zurückziehe, bevor Frankreich und Belgien die ihnen aus dem Ruhrgebiet zurückzugeben, d. h. erst nach ein oder zwei Jahren nach dem Erfolg des Dawesplanes. Der Sonderberichterstatter des „Deutsche“ glaubt, daß Frankreich die Versicherung erhalten werde, England würde wenigstens solange in Köln bleiben, wie die Franzosen im Ruhrgebiet.

Ueber die Frage des Kölner Brückentopfes, die mit der Erörterung der Räumung ständig mehr in den Vordergrund getreten ist, liegen noch folgende bemerkenswerte Berichte vor:

TU. Paris, 1. Aug. Die Londoner französisch-amerikanischen Korrespondenten melden, daß zwischen der französischen Delegation und dem War Office Besprechungen im Gange sind, die darauf abzielen, die Aufrechterhaltung eines englischen Truppenkorps im besetzten Gebiet nach Räumung der Kölner Zone bis zum endgültigen Abzug der französischen belgischen Truppen durchzuführen. Nach dem „Welt Parisien“ beschäftigt das War Office, nach Räumung des Kölner Brückentopfes noch ein Armeekorps am Rhein zu stationieren.

TU. Paris, 1. Aug. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Quotidian“ meldet, als gestern die Frage der Besetzung der Kölner Zone angeschnitten wurde, konnten Macdonald, Herriot und Theunis die Basis für ein Abkommen festlegen, wonach die englischen Truppen in Köln verbleiben sollten, solange die französisch-belgischen Truppen die Ruhr nicht ganz geräumt haben. Der Berichterstatter fügt hinzu, er müsse aus politischen Gründen mit genaueren Angaben über die in der Privatunterhaltung zwischen Herriot und Macdonald getroffenen Vereinbarungen zurückhalten.

Optimismus in London.

TU. Paris, 1. Aug. Alle Meldungen aus London lauten sämtlich optimistisch, obwohl die dritte Kommission nach einer ergebnislosen Nachtsitzung heute vormittag 11 Uhr zur Fortsetzung ihrer Beratungen zusammengetreten mußte. Am Nachmittag dauerte die Sitzung noch an. Nach verschiedenen Meldungen beschäftigen die Delegationsführer, die Frage der Übertragungen selbst zu regeln, falls im dritten Ausschuss eine Ver-

ständigung nicht erzielt werden kann. Die Führer der Delegationen waren um 11 Uhr versammelt und nahmen von dem Ergebnis der Beratungen der dritten Kommission Kenntnis. Sie haben sich am Abend wieder versammelt. Auf alle Fälle ist eine Vollziehung der Konferenz für Samstag 12 Uhr in Aussicht genommen, in deren Verlauf die strittigen Fragen endgültig geregelt werden sollen. Macdonald und Herriot scheinen fest entschlossen zu sein, die Konferenz zu einem günstigen Ergebnis zu bringen. Die Konferenz wird nach einem Hobasbericht morgen beschließen, die Deutschen für kommenden Montag einzuladen. Die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern werden sich in erster Linie mit der Wänderrückstellung beschäftigen. Man nimmt an, daß die Konferenz am Freitag zu Ende gehen wird.

Heute Vollziehung der Konferenz.

v. London, 1. Aug. Die verlaute, findet morgen vormittag um 11 Uhr eine neue Vollziehung der Konferenz statt.

Die Auffassung in Berlin.

cca. Berlin, 1. Aug. Die hiesigen politischen Kreise haben zu dem Beschluß der 1. Kommission in London noch nicht Stellung genommen. Man ist der Ansicht, daß dies erst möglich sein wird, wenn der vollständige Wortlaut, sowohl bezüglich der 1. als auch der 3. Kommission hier vorliegen wird. Die Lage ist außerordentlich verwickelt, jedoch eine Stellungnahme vorher unmöglich erscheint, doch wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß es außer allem Zweifel steht, daß die französische Auffassung sich bis jetzt durchgesetzt hat.

v. Berlin, 1. Aug. Gegenüber dem französischen Vorschlag, aus dem Gutachten, das sich aus den deutschen Vorschlägen annehmen, Sachlieferungen unbegrenzter Umfangs zu finanzieren, wenn sich eine Währungsreform nicht unmittelbar ergibt, betont die Sachverständigen, daß es außer allem Zweifel steht, daß das Gutachten ein unteilbares Ganzes sein soll. Man könne also nicht das Kapitel der Sachlieferungen für sich herausgreifen. Was die Vergrößerung der Räumung Kölns und des Ruhrgebietes anlangt, so bemerkt das Blatt, die deutsche Delegation denke bestimmt nicht daran, auf einen Vorschlag einzugehen, der dem Kölner Brückentopf und dem Ruhrgebiet eine Besetzung bis Ende 1926 zumute.

Die Einladung an Deutschland.

v. London, 1. Aug. Unterhändler Kreise sind der Ansicht, daß der Beschluß, morgen eine Vollkonferenz abzuhalten, bedeutet, daß eine Einladung an Deutschland spätestens morgen erfolgt.

Hughes in Brüssel.

cca. Brüssel, 1. Aug. Unterstaatssekretär Hughes ist gestern Abend in Brüssel angekommen. Er wurde am Bahnhof vom Wirtschaftskommisär und dem Grafen Ramoix vom Auswärtigen Amt empfangen. Hughes begab sich sofort in die amerikanische Botschaft. Heute wird er vom König empfangen werden.

Zur Kündigung der Lohnordnung.

Stellungnahme der Bergarbeiter-Verbände.

Q. Bochum, 1. August. Die angelegte Kündigung der bestehenden Lohnordnung ist heute mittag bei den Bergarbeiter-Organisationen der Bezirks-Arbeitsgemeinschaft des Ruhrreviers eingelaufen. Die einzelnen Bergarbeiterverbände werden zu dieser Kündigung der Lohnordnung alsbald in Vorstandsitzungen Stellung nehmen. Es ist beabsichtigt, gemeinsame Vorschläge und Richtlinien für eine neue Lohnordnung auszuarbeiten. Verhandlungen mit dem Besonderen Verbande werde vor Mitte August kaum zu erwarten sein. Ueber eine von anderer Seite gemeldete gemeinsame Konferenz der Bergarbeiter-Organisationen ist, wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, bisher noch keine Führungsnahme zwischen den Leitungen der beteiligten Verbände genommen worden.

Der Streik in Oberschlesien.

Kattowitz, 1. Aug. Zur Streikfrage in Oberschlesien wird berichtet, daß auf einigen Gruben die Notstandsarbeiten durch die Arbeiterkraft verstärkt werden. So ist u. a. die Zuführung der Kohle für das Elektrizitätswerk in Chorzow zu unterbrechen versucht worden. Bei der Streikleitung in Kattowitz wurde daraufhin beschließend erklärt, daß bei Verweigerung der Notstandsarbeiten technische Truppen eingesetzt würden und außerdem nach schärfsten Maßnahmen vorgegangen wird. Im übrigen ist festzustellen, daß sich die Meldungen über den Charakter und die Ausdehnung des Streiks stark widersprechen.

Nationalgedenktag.

Neun Jahre hat es gedauert, bis das deutsche Volk sich soweit besonnen hat, um einen Gedenktag für den Krieg einzuführen. Die Siegerstaaten haben das längst, wir, bei denen es doppelt angebracht gewesen wäre, waren viel zu sehr mit innerpolitischen Streitigkeiten beschäftigt, als daß wir für eine solche Pflicht der Würde und der Dankbarkeit Zeit oder auch nur Sinn gehabt hätten. Daß für uns eine solche Feier in erster Linie eine Trauerfeier sein wird, liegt auf der Hand. Wir denken dabei aller derer, die in fremder Erde begraben liegen, die ihre Liebe zum deutschen Vaterland in Frankreich, in Belgien, in Rußland, in Italien, auf dem Balkan, in Asien und Afrika mit ihrem Leben bezahlten. Wie oft haben wir in bitterer Stunde gesagt, daß ihr Tod umsonst gewesen sei. Das ist gewiß nicht richtig, sie sind nicht umsonst gestorben. Nicht nur, weil sie mit ihren Weibern als ein lebendiger Wall die heimatische Erde deckten und keinem feindlichen Fuß gestatten, den deutschen Boden zu betreten, nein, das heroische Epös, das in diesem Kampf eines einzigen Volkes gegen eine Welt von Feinden enthalten ist, wird weiter leben, und wird sie für künftige Generationen unsterblich machen. Es ist eine der schönsten Sitten der christlichen Kirche, daß sie ihren Toten Sonntag eingerichtet hat, um der Entschlafenen zu gedenken, die im Laufe des Jahres von uns genommen wurden. Eitliche Pflicht des Staates ist es, das gleiche zu tun, sittliche Pflicht auch des Volkes, einmal im Jahre aus den grauen Sorgen des Alltags sich zu erheben und, sei es auch nur für wenige Minuten, derer zu gedenken, die sich für das Volk opferten. „Ein Tag im Jahre ist den Toten frei!“

Aber nicht allein der Toten wollen wir gedenken, wir wollen uns dankbar erinnern an jede einzelne Tat, die in dem gewaltigen Ringen geschah, wollen ein liebevolles Wort für die Kriegsbeschädigten, für die Witwen und die Auslandsdeutschen haben, die Gefundheit und Vermögen im Dienste des Vaterlandes einbüßten. Mit der politischen ist auch die wirtschaftliche Revolution über uns gekommen, die eine völlige Umgestaltung erzwingen hat. Die Begriffe von Reich und Arm haben sich verschoben, Zehntausende von Familien sind an den Bettelstab gebracht, Millionen müssen noch einmal da anfangen, wo sie vor Jahrzehnten standen, die Intellektuellen, die geistigen Träger des früheren Staates sind untergepflegt, der neue Staat muß sich neue Pfeiler suchen, auf denen er sich aufbaut. Aber der Dienst am Staate ist für uns der gleiche geblieben, die Pflicht des einzelnen dem Volksganzen gegenüber ist unanverändert, ebenso unanverändert, wie das ewige Gesetz, daß nur ein Volk seinen Platz an der Sonne besaßen kann, das es versteht, durch freie Entwicklung aller Kräfte in seinen Dienst zu stellen.

Auch das haben wir vergessen. Viele haben sich großartig abgemüht, weil sie sich durch die Entwidlung benachteiligt glaubten. Sie werden wieder zurückfinden, aus der Erkenntnis heraus, daß der Staat nicht Selbstzweck einzelner Schichten, sondern Leben des ganzen Volkes ist. Und das soll der tiefere Sinn der Erinnerung an die Tage kriegerischer Begeisterung im August 1914 sein, daß wir trauernd unsere Fahnen senken vor den Opfern, daß wir uns aber auch aufrichten an der Erinnerung an die Zeit, die den kategorischen Imperativ der Pflicht jedem Deutschen als etwas Selbstverständliches erscheinen ließ. Es war doch einmal möglich, daß wir ein Volk von Brüdern wurden, daß alle Klassen und Glaubensunterschiede verschwanden, daß Nord und Süd, Ost und West, Arm und Reich, Hoch und Niedrig sich als eine Wesenseinheit fühlten, die mit gemeinsamer Kraftanstrengung um das nackte Leben kämpften. Darum gilt es, die Schladens des Niederbruchs langsam zu beseitigen und aus einer eifigen Erinnerung heraus die Ueberzeugung zu retten, daß ein Volk niemals untergehen kann, das solche Höhepunkte, wie den August 1914 kennt. Am Sonntag wird der Reichspräsident den Entschluß der Regierung verkünden, ein Nationaldenkmal für die Gefallenen zu errichten, es soll uns mehr sein, es soll uns erinnern an die Zeit der höchsten Begeisterung, es soll uns Muthat geben, damit wir durch die Gegenwart hindurch kommen und das Vertrauen an die Zukunft nicht verlieren.

Verordnungen der Befugungsbehörde.

Bochum, den 31. Juli 1924.

3. Linienabteilung.
Bureau für Einbürgerungsangelegenheiten, Bochum.
Nr. 4068/A. c./B.

Bekanntmachung.

Der Kommandierende General hat entschieden, daß für den 11. August 1924 das Flaggens in republikanischen Farben (schwarz-rot-gold) für öffentliche und private Gebäude ohne vorherige Anfrage gestattet ist. Das Flaggens darf beginnen am 10. August von abends 8 Uhr ab. Alle Fahnen müssen bis zum 12. August morgens 8 Uhr eingezogen sein.

Der Divisionskommandeur ermächtigt in gleicher Weise in seinem Kommandobereich das Flaggens in westfälischen Farben.

Es wird bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß am 3. und 11. August Umzüge, Reden oder Sammlungen auf öffentlichen Wegen verboten bleiben.

General F r a n d,
Kommandant des Bezirks Bochum.

Polnische Geschichtsklitterungen.

Die Verfolgung der Deutschen in Polen ist in den letzten Monaten ein Grundthema der polnischen Regierung und der hinter ihr stehenden nationalistischen Drachzieher. Seit geraumer Zeit wird die einzige Organisation der Deutschen in Polen, der Deutschbunds, planmäßig verfolgt und seine Untergruppen systematisch vernichtet. Mit voller Absicht sucht man die Deutschen in Polen mundtot zu machen und sie ihrer politischen Rechte zu berauben. Seitdem das rechtsgerichtete Ministerium Grabski am Ruder ist, gelten keine Verträge und keine Schutzbestimmungen mehr. Ein deutliches Zeichen dieser Vernichtungspolitik ist die Verschlechterung des Gesetzes über den Bürgerrechtsschutz. Unter brutaler Ausnutzung der Mehrheitsverhältnisse sind diese Schutzbestimmungen ihres wesentlichen Inhaltes beraubt worden, so daß die Minderheiten mit Einschluß der Deutschen es vorzuziehen, vor Beginn der betreffenden Bestimmungen den Sitzungsraum des Sejm zu verlassen.

Diese Art von Politik stimmt durchaus überein mit dem scharfen Vorgehen der polnischen Deputierten gegen die Deutschen in Polen überhaupt. An der Spitze dieser deutschfeindlichen Presse steht der „Dziennik Powszechny“. Dieses Blatt, das sich immer durch einen fanatischen Deutschhass auszeichnet hat, stellt in seinen Leitartikeln die Geschichte der Besiedelung des Freistaates Polen und der östlichen Teile Deutschlands planmäßig auf den Kopf. Im Widerspruch zu allen geschichtlichen Tatsachen behauptet es, daß die Polen die Ureinwohner, eine seit unendlichen Zeiten im eigenen Lande eingewohnte Bevölkerung seien. Die Deutschen seien nur Zugewanderte; nach Polen seien sie nur zu einem geringen Teile als Auswanderer, um Brot zu suchen, gekommen. Ihre Hauptmasse sei in den östlichen Provinzen als Werkzeug der polenfeindlichen Politik der preussischen Regierung, als Beamte, Landbesitzer, Arbeiter oder deren Vertreter eingedrungen. Ergänzend wird dann ausgeführt, daß es vor den polnischen Zeitungen nur eine verschwindend kleine Anzahl von deutschen Besitzern in Polen gegeben habe.

Diese Ausführungen sind total irreführend und können nicht unüberwunden bleiben. Seit langem ist es erwiesen, daß die Deutschen die Ureinwohner der Gegend östlich der Elbe waren, daß sie wohl vorübergehend von Polen verdrängt worden sind, daß aber die deutsche Siedlungsstätigkeit in Ostpolen, ganz besonders aber auf dem Boden des polnischen Freistaates niemals nachgelassen hat. Gerade auf dem Boden des heutigen polnischen Freistaates, ja selbst in dem früheren Kongresspolen, hat es immer eine große Anzahl von deutschen Siedlungen gegeben. Die starke Verbreitung des Deutschtums in Lodz und Umgebung beweist dies noch heute. Aber auch in Polen und Pommern waren selbst vor den polnischen Zeitungen das deutsche Element so zahlreich vertreten, daß es mindestens kulturell das Uebergeordnete hatte, und zwar auch ohne die spätere Einwanderung von deutschen Beamten und Arbeitern zu rechnen. Aber es kommt den Polen nur darauf an, den Nachweis zu liefern, daß sie ein ursprüngliches Anrecht auf Polen und Pommern hätten. Die ganze Aktion dient zur Unterstützung des brutalen Vorgehens gegen den Deutschbunds und im Zusammenhang damit gegen den Schulverein und den Bauernverein in Polen. Ja selbst die Frauenebene in Westpreußen und Polen werden als staatsgefährlich angesehen. Mit einem großen Aufwand von Material sucht man zu beweisen, daß die Tätigkeit dieser deutschen Vereine gegen die Interessen des polnischen Staates und gegen die polnischen Gesetze gerichtet sei, ja daß sie eine Art Staat im Staat mit polenfeindlichen Zielen seien. Dabei müssen auch die Staatsmänner in Warschau wissen, daß der Deutschbunds und die verschiedenen Vereine nur die deutschen Interessen in Polen pflichtgemäß wahrzunehmen haben. Aber auch das ist schon ein Stein des Anstoßes in den Augen des östlichen Polen. Trotz alledem wird es der brutalen polnischen Politik nicht gelingen, das Deutschtum und seine Vertretung auszuwischen. Man kann die Deutschen wohl äußerlich knechten, aber nicht ihre Treue gegenüber dem Deutschtum und gegenüber dem deutschen Staatsgedanken vernichten.

Gedanken zur Heimatkunde.

Unser Deutschland ist ein Heimatland der Geschichtswissenschaft geworden und hat sich um die Erneuerung aller Zweige der Geschichtswissenschaft verdient gemacht. Wo vom Fortschritt der Wissenschaften gesprochen wird, so hört man auch von der Heimatkunde sprechen, die doch vor allen Dingen geeignet ist, die Heimat so unendlich viel besser kennen zu lernen und die Menschen einander näher zu bringen. Welche glänzenden Erfolge der Erkenntnis der heimatkundlichen Entwicklung zu verzeichnen sind, ist allbekannt und unbestritten. Die Fragen des staatlichen und kirchlichen, des sozialen und wirtschaftlichen Lebens der engeren Heimat werden unter dem Einfluß der Heimatkunde unendlich viel sachlicher ergründet, als es früher der Fall war. Die liebevolle Einfühlung in die Ver-

gangenheit hat in enger Fühlung mit der Volkseele anregend und belebend gewirkt bis in die weitesten Kreise hinein. Wurde auf diese Weise umfangreiches Material für die Spezial- und Volksgeschichte zutage gefördert, wurden in Einzeluntersuchungen manchmal auch wichtige Beiträge zur Lösung von Fragen allgemeiner Bedeutung geliefert, so lag doch die Gefahr nahe, daß der Zusammenhang mit dem Ganzen durch die heimatkundliche Forschung der Einzelnen verloren ging und oft wichtige allgemeine Beziehungen zur Gesamtheit vernachlässigt wurden. Es blieb der Mangel, daß die heimatkundliche Forschung so gar keine Förderung durch die Allgemeinheit finden sollte. Das hat dann überall zur Entfaltung von Vereinen für Heimatkunde geführt, deren Tätigkeit mit der unbefangenen und sachkundigen Würdigung der heimatkundlichen Entwicklung durchaus vereinbar ist. Es liegt indessen in der Natur der Sache, daß das heimatkundliche Bedürfnis, das jedem Einzelnen in jeder Verbindung mit Menschen innewohnt, seine Richtung dahingehend erhält, wie sich der Mensch als Glied einer staatlichen, politischen, religiösen und kulturellen Gemeinschaft fühlt und wie er über die Stadien der heimatkundlichen Entwicklung unter diesem Einfluß hinausdenkt. Es kann indessen der Zweck der Heimatkunde nicht sein, sich auf Einzeligkeiten zu verstreuen. Das würde das Gesamtbild nur trüben und einen Niedergang der Heimatkunde zur Folge haben. Der reiner Objektivist heimatkundlicher Forschung, die das Hauptziel jeder Heimatkunde bilden muß, ist der Nutzen für alle Teile der größeren. Man mag in seinen eigenen stillen Stunden nach seiner Richtung hin über die heimatkundliche Entwicklung theoretisch denken wie man will, praktisch handeln darf man aber nur im Interesse des Ganzen.

Das Ziel dieses Ganzen ist vor allen Dingen die vermehrte und verbesserte Veröffentlichung und Erforschung der heimatkundlichen Quellengeschichte. Es hieße hierbei einen Hauptmoment übersehen, wenn nicht hervorgehoben würde, daß das nicht möglich wäre ohne die reichere und sorgfältigere Verwaltung der Bibliotheken und Archive. Es ist auch kaum zu bezweifeln, daß die weitere Entwicklung sich in der Richtung tunlichster Ausdehnung der Erschließungen archaischer Forschungsarbeit vollziehen wird und ganz überwiegend der Heimatkunde zugute kommt. Es kann aber nicht Zweck eines Vereins für Heimatkunde sein, daß seine Mitglieder die von berufener Seite aus gegebenen Forschungsergebnisse teilnahmslos an sich vorübergehen lassen, sondern daß sie selbst eintreten für ihre eigene Sache, für die Verbreitung der Heimatpflege. Die Mitglieder haben dem Verein nicht nur allein die finanzielle Grundlage in Form der Mitgliedsbeiträge zu beschaffen und zu erhalten. Die Zeitungen werden im Rahmen eines Auftrages gern jede Quellensammlung veröffentlichen; aber jeder nur einigermaßen Eingeweihte weiß, wie außerordentlich zeit- und auch geldraubend die Durchforschung der Archive, das Sammeln, Sortieren und Ordnen des urkundlichen Materials ist, getraut wird besonders dann, wenn nur eine beschränkte Anzahl von Kräften mitarbeitet.

Wie in vielen anderen Städten, so ist auch in Bochum der Verein für Heimatkunde in Bochum Stadt und Land entstanden und durch seine bisherigen Erfolge in Quellenpublikationen enormen Fortschritt. Es ist zwar nicht zu leugnen, daß er sich als eine vorübergehende Erscheinung erweisen wird; aber es erscheint als eine Pflicht, in den weitesten Kreisen aufmerksam zu machen auf ein Unternehmen, das der Förderung (vorzugsweise örtlicher) Heimatpflege zugewandt ist. Daß auch den beteiligten Kommunen die Fühlung mit einem Unternehmen, das berufen ist, eine zielbewußte Heimatpflege zu entfalten und Vergangenes aufzuheben, nicht verloren gehe, dazu möchten diese Zeilen auch beitragen.

Aus den Provinzen.

* **Castrop**, 1. Aug. Zuwendung an die Erwerbslosen. Um die große Not der Erwerbslosen etwas zu lindern, hatten sowohl die Sozialdemokraten als auch die Kommunisten Anträge auf eine einmalige Beihilfe eingebracht. Auch der Magistrat der Stadt selbst hatte einen solchen Vorschlag gemacht. Der zweitgrößte war der der Sozialdemokraten, der sich übrigens mit dem Vorschlag des Magistrats deckte. Er sieht vor, den Erwerbslosenunterstützungsbeträgen eine einmalige Zuwendung von 5 Mark und jeden ihrer Angehörigen eine solche von 1 Mark zukommen zu lassen. Da bei Barunterstützungen nicht über die staatlichen Sätze hinausgegangen werden darf, wird auch diese besondere Zuwendung in Naturalien gegeben werden, wie es schon vor Ostern und Pfingsten geschehen ist. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt zurzeit noch ungefähr 100, dazu kommen noch einige 100 Familienangehörige.

* **Duer**, 1. Aug. Zeichenfund. Am gestrigen Vormittag wurde im Kanal in Duer-Erie in der Nähe der Hafenstraße eine männliche Leiche im Alter von 45 bis 50 Jahren gefunden. Die Personallisten des betreffenden Mannes konnten nicht festgestellt werden.

* **Ramen**, 1. Aug. Bürgermeisterwahl. Die einstige Aufgabe unserer Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung am Dienstag war die Wahl des neuen Bürgermeisters. Nach dem Einbruch, den die einzelnen Bürgermeisterkandidaten in der letzten Sitzung gemacht hatten, konnte die Wahl nicht früher fallen. Einstimmig wählten die Stadtverordneten den Bürgermeister **Beckenmann** (Radspitze) zum Bürgermeister der Stadt Ramen. Hoffentlich helfen ihm die wirtschaftlichen Verhältnisse, sein Programm zur Tat werden zu lassen.

* **Hagen**, 1. Aug. Folgenreiche Messe. Mehrere Personen, die gemeinsam geschäftlich hatten, gerieten auf dem Heimwege vor der Wirtschaft wegen einer Frau in Streit. Dieser artete in eine wilde Messerschere aus. Hierbei erhielten drei der Beteiligten so schwere Verletzungen, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten, wo einer seinen Verletzungen nach kurzer Zeit erlag.

* **Essen**, 1. Aug. 100jähriges Bestehen des Burgplatz-Gymnasiums. Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Gymnasiums am Burg-

platz fand im Städtischen Saalbau ein Festakt statt. Nach einer Festrede des Oberstudienrats **Grimm** nahm **Kardinal Schulte** - **Röhl** namens der früheren Schüler der Anstalt das Wort; er sprach allen Schülern und Förderern des Gymnasiums Dank aus und bekräftigte warm die Beibehaltung des humanistischen Charakters der Anstalt. Weiter sprach **Oberschulrat Dr. Langenhorn** als Vertreter des Kultusministeriums und des Provinzialschulkollegiums, **Beigeordneter Kunz** als Vertreter der Stadt Essen und **Professor Geheimrat von Franke** namens der Universität Bonn. Mit einem Festessen und einem Festkommers im großen Saale des Städtischen Saalbaus fand die dreitägige Feier ihren Abschluß.

* **Elberfeld**, 1. Aug. Verhaftung von Falschmängern. Hier ist eine Falschmängerei, die sich seit Anfang Mai d. J. mit der Herstellung und dem Vertrieb falscher Ein- und Zweimarknoten beschäftigt, nach langen Bemühungen das Handwerk gelegt worden. 8 Personen befinden sich bereits hier und außerhalb in Haft. Den drei noch flüchtigen Mittätern ist man auf der Spur. Einige falsche Scheine, sowie das Herstellungsmaterial, das man nach außerhalb schaffte, konnten beschlagnahmt werden.

* **Von der Mosel**, 1. Aug. Die schwierige Lage der Moselwinger. An der gesamten

Mosel herrscht unter den Wingern lebhafteste Bestürzung darüber, daß die Reichsregierung bei den Zollverhandlungen solche Zugeständnisse in Anwendung bringen will, daß den Wingern die Existenzmöglichkeit unmöglich gemacht wird. Die zur Zeit möglichen Zugeständnisse, die Einfuhr von ausländischen Weinen, wodurch die Moselwinger im Wettbewerb ausgeschaltet werden. Fast an allen Orten werden Protestversammlungen abgehalten und Resolutionen gefaßt, die die Reichsregierung auffordern, die Lebensmöglichkeit der Winger zu erhalten, für die es im Moselland keine andere Existenzmöglichkeit gibt, da ganze Gemeinden und Landstriche nur auf Weinbau eingestellt sind und davon leben.

Bäder.

* **Bad Salzhausen**, am Teutoburger Walde ist andauernd recht gut besucht, auch liegen für August zahlreiche Anmeldungen aus Rheinland, dem Ruhrgebiet und Westfalen vor. Der Kurfischende kommt hier aber auch voll auf seine Kosten, denn nicht nur die vielfältigen Kurmittel und vor allem die kohlensäurehaltigen Thermalbäder üben auf den Gast eine besondere Wirkung aus, sondern auch die sonstigen Darbietungen des Bades finden allseitige Anerkennung. Wohnwagenplätze, Preisverzeichnisse usw. sind durch die Rippische Badeverwaltung und alle Reise- und Verkehrsbüros erhältlich.

Letzte Drahtmeldungen.

Rücktritt des Botschafters Wiedfeldt?

TU. London, 1. Aug. Wie eine heute früh aus Washington eingetroffene Meldung besagt, hat der deutsche Botschafter in Washington seinen Rücktritt angekündigt.

Ein völksparteilicher Reichstagsabgeordneter.

Berlin, 1. Aug. Wie die TU. heute erfährt, tritt der anhaltische Staatsminister **D. Kemmelt** - **Deßau**, der als zweiter Kandidat auf der Liste der Deutschen Volkspartei für Magdeburg-Anhalt steht, für den Württembergischen Reichstagsabgeordneten **Thierkopf** - **Magdeburg**, der sein Mandat niedergelegt hat, in den Reichstag ein.

Deutsche Lokomotiven für Dänemark.

TU. Kopenhagen, 1. Aug. Die dänische Regierung hat einige moderne Lokomotiven in Deutschland anfertigen lassen, von denen die ersten bereits eingetroffen sind. Die Maschinen sind von einer Größe und Schwere, wie sie bisher in Dänemark noch nicht gesehen wurden. Die neuen Lokomotiven können nicht in Dienst gestellt werden, bevor nicht verschiedene Brücken, über die sie fahren sollen, genügend verstärkt sind.

19 Bulgarien in Mazedonien getötet.

TU. Wien, 1. Aug. Aus Sofia wird gemeldet, daß ein griechisches Bataillon 26 Bulgarien in griechisch-Mazedonien gefangen genommen und 19 davon getötet hat. 5 weitere seien vom gleichen Schicksal bedroht. Die bulgarische Regierung unternimmt bei der griechischen Regierung und bei der internationalen griechisch-bulgarischen Auswanderungskommission energische Schritte wegen dieses Vorganges.

Der Aufstand in Brasilien erlischt?

eca. Paris, 1. Aug. Die brasilianische Gefandtschaft in Paris veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Der Aufstand in Sao Paulo ist vollkommen erloschen. Die Rebellen ziehen sich nach dem Inneren des Landes zurück. Die Regierung ist vollkommen Herr der Lage und hat bereits die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die flüchtigen Aufständigen zur Uebergabe zu zwingen. Die Nachricht von der Möglichkeit eines Marzches der Aufständigen auf Rio de Janeiro ist reine Phantasie.

Buenos Aires, 1. Aug. Die brasilianische Regierung

traf Vorkehrungen, um eine Flucht der Aufständigen nach Süden zu verhindern, obwohl, wie verlautet, sich ihre Streitkräfte stark vermindert hätten. Der aufständische General **Lopez** konnte 6000 Mann zusammenbringen, die immerhin noch eine genügende Macht bilden, um eine ernsthafte Frage darzustellen.

TU. Paris, 1. Aug. Nach einer Meldung des

„New York Herald“ aus Buenos Aires ist die Aufstandsbewegung in Brasilien wieder aufgeflammt. General **Lopez** versucht, sich mit seinen Truppen einen Weg nach der Stadt **Porto Alegre** zu bahnen, wo er eine neue Regierung einzusetzen beabsichtigt.

Der amerikanisch-peruianische Zwischenfall erledigt.

TU. New York, 1. Aug. Das amerikanisch-peruianische Zwischenfall als erledigt betrachtet werden kann. Die Regierung hat eine Note aus Peru erhalten, worin diese alle gewünschten Zugeständnisse für den Schutz der amerikanischen Bürger gibt.

Dienstausschreibung Friede.

TU. München, 1. Aug. Am Disziplinärverfahren gegen den im Hitlerprozess zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilten Oberamtsrat **Fried** wurde heute das Urteil gefällt. Es lautet auf Dienstausschreibung mit Pension, doch wird die Pension um ein Zwangsgeld gekürzt.

Kämpfe in Spanisch-Marokko.

eca. Paris, 1. Aug. Wie der Intransigeant meldet, haben in Spanisch-Marokko, in der Gegend von **Sidi Amin** heftige Kämpfe zwischen der spanischen Fremdenlegion und den Riffläben stattgefunden. Die Riffläben sollen schwere Verluste

erlitten haben. Auf spanischer Seite seien ein Sergeant getötet und zwei Soldaten verwundet worden.

Die irische Grenzfrage.

TU. London, 1. Aug. Die irische Grenzfrage droht sich zu einer scharfen innerpolitischen Krise zu entwickeln. „Evening Standard“ spricht von einer politischen Sensation und beleuchtet die äußerst ungünstige Lage, in welche die konservative Partei durch die Zuspitzung der Lage gebracht wurde. Die Liberalen und die Arbeiterpartei werden die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen gemeinsam unterstützen, dagegen sind innerhalb der konservativen Partei starke Meinungsverschiedenheiten entstanden. **Lord George** hat in dieser Frage zum 1. Male seit seinem Rücktritt wieder die Downingstreet betreten, was in der Öffentlichkeit große Beachtung fand.

Schwerer Einbruch in die päpstliche Delegation in Berlin.

TU. Berlin, 1. Aug. Heute nacht wurde in den Räumen der päpstlichen Delegation in Berlin ein schwerer Einbruch verübt und dabei die Gelder, die für die Gehaltszahlungen an die Geistlichen der Delegation Berlin bereit lagen, aus dem Kassenschrank gestohlen. Die Diebe sind in der Nacht von der Sektengasse aus mit einer Strickleiter in die Räume eingestiegen und haben den Kassenschrank geprennt. Erst die Beamten, die gegen 8 Uhr morgens zum Dienst erschienen, entdeckten den Einbruch.

Einbruch in ein Berliner Postamt.

TU. Berlin, 1. Aug. Geldschrankbrecher haben in der vergangenen Nacht ein Berliner Postamt heimlich. Sie erbrachen zwei Schränke und erbeuteten etwa 10 000 Rentenmark.

Wassentfassungen bei Rheinmetall.

TU. Düsseldorf, 1. Aug. Wie wir erfahren, hat die Direktion der Rheinmetallwerke der Belegschaft die Entlassung der Hälfte ihres Betriebes angekündigt. Hierdurch wird die Zahl der Arbeitslosen um etwa 2500 Arbeiter vermehrt. Außerdem wird bekannt, daß das Oberbühnen-Eisenwerk auch der Belegschaft angekündigt hat, daß ein großer Teil entlassen werden muß.

Unterschlagungen bei der Eisenbahnstationskasse in Barmen.

TU. Barmen, 1. Aug. Bei der Eisenbahnstationskasse Barmen-Rittershausen sind umfangreiche Unterschlagungen der jetzigen und früheren Kassenerwaltung aufgedeckt worden, die bis zum September 1923 zurückreichen. Die entwendeten Summen, die sich auf rund 100 000 M. belaufen, sind von den Beamten teilweise an Geschäftsleute ausgeliehen worden und können voraussichtlich wieder eingezogen werden.

TU. Freiental, 1. Aug. Auf den Wiesen des Dorfes Sassenburg im Kreise Saazig entdeckte ein Ingenieur der Norddeutschen Petroleumgesellschaft mit Hilfe einer Wägenwaage ein neues 10 Kilometer langes Petroleumlager. Das Vorkommen erfüllt ein langes Wunschkinder, welches verschiedene Dörfer bei Freiental beherrschte.

v. Paris, 1. Aug. Kammer und Senat haben gestern einen Gesetzesentwurf angenommen, durch den die Ueberführung der Leiche **Saures** ins Phanton bestimmt wird.

eca. Paris, 1. Aug. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die mexikanische Regierung die russische Sowjetregierung anerkannt hat.

eca. Rom, 1. Aug. Die Stadt **Krumka** in Mazedonien wurde durch eine Feuersbrunst, die gleichzeitig an verschiedenen Stellen der Stadt ausbrach, vollständig zerstört. 15 Tausend Einwohner haben sich in die Umgebung geflüchtet.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: **Dr. S. Riedel**; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: **Ernst Gente**; für Provinziales, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: **F. W. G. Gente**; für Inserate und Anzeigen: **Emil Billig**, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Persil das unüberwundene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche fadellos. (NUR IN DER BEKANNTEN PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Pfaff - Nähmaschine fast neu. sehr billig zu verkaufen. **A. Wolters, Friedrichstr. 9**

Friedenspreise

bei

FORTUNA

Moderne Herren-Anzüge
aus feinen Kammgarn- u. Gabardine-
stoffen einfarbig und elegante Streifen
45.- 50.- 55.- 60.- 68.- Bill.

Burschen-Anzüge
entsprechend billiger.
Bitte besuchen Sie uns u. überzeugen Sie sich
von unserer Leistungsfähigkeit.

„Fortuna“ Bochum Hellweg 1,
gegenüb. Koppel

**Peddigrohr-
Korbmöbel**
auch aus Weidengeflecht
in reicher Auswahl

Japantaschen
aus Peddig- und Naturrohr

**Reisekörbe
Marktkörbe**

Die bedeutend herabgesetzten Preise
sind im Schaufenster ersichtlich.

W. Rüelius
Korbwaren-
Spezial-Geschäft
Hattingerstr. 50, gegenüber dem Polizeipräsidium. Telefon 2163.

Es ist die letzte höchste Zeit

für viele unserer Mitmenschen, mal allen Einflüssen an ihre
Gesundheit zu denken, denn in keiner Hinsicht wird mehr
geändert als gerade in Bezug auf die Gesundheit. Es hat
noch nie eine Generation gegeben, welche mit der
aufsteigenden Kriegs- und Nachkriegszeit ein Beträger
ist vor allen Dingen das Nervensystem in einer bisher noch nie gekannten
Weise in Anspruch genommen worden und durch die ganzen unglücklichen
Verhältnisse gekürrt. Es gibt in Deutschland noch kaum einen Menschen,
bei dem sich diese Folgen nicht in irgendeiner Weise bemerkbar machen.
Es ist durch

**Kopfschmerzen, allgemeine Mattigkeit, Gliederreihen, Schlaf-
losigkeit oder unruhigen Schlaf, Gedächtnisschwäche, Zer-
streutheit, Angstgefühle, Launenhaftigkeit, Stimmungen,
Stimmen vor den Augen, Schwindelanfälle, nervöses Her-
klopfen, Krämpfe, Rückenschmerzen, leichte Reizbarkeit,
Blutwürgungen, Gefühl von Laubbild in den Gliedern,
Zittern in Händen und Knien, Ohrenlaufen**

und viele ähnliche Symptome. — Alle diese Anzeichen sind mit dem
Nervensystem auf das Innigste verbunden und können bei Nachlässigkeit
sehr leicht zu schweren Leiden führen. — Deshalb ist größte
Vorsicht bei diesen Anzeichen sehr am Platz.

Nun ist es Herrn Professor Dr. Rade, Berlin, nach vielen schwierigen
und langwierigen Versuchen gelungen, ein Mittel zu finden, welches schon
vielen Mitmenschen geholfen hat und unbedingt das Beste an Nerventoffen
enthält, was die Wissenschaft kennt. Es handelt sich hierbei um eine ernste,
wissenschaftliche Arbeit, deren Erfolg sich jeder augenblicklich lassen sollte.

Es schreibt uns Herr Paul S. Landwirt in Witten,
am 6. 7. 24 folgendes: Teils Ihnen hierdurch mit, daß Ihre
Nerventoffen mir gute Dienste geleistet hat. Im vollendeten
von meinen Nervenzuständen geheilt und ich kann Ihnen meinen
besten Dank.

Und solche und ähnliche Dankschreiben erhalten wir täglich.
Ein Versuch ist für Sie vollkommen kostenlos. Schreiben
Sie uns noch heute eine Postkarte, und Sie erhalten sofort gratis
und kostenlos eine Probebox von Professor Dr. Rade's Nerven-
toffen mit einer ausführlichen Broschüre über alle Nervenerkrankungen
und deren Folgen.

Befürchten Sie es nicht, und schreiben Sie bestimmt noch heute an
die allein berechnete Firma Gollas & Wenzel, medizinische Präparate,
Berlin SW 29/880.

Musikhaus Marks

Grammophone * Platten
Moderne Hausmusik.

Friedrichstraße 13

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
**Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autodi-
Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.
Technische Öle und Fette**
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten
Tagespreisen sofort lieferbar.

Ein Lichtblick

in trüber Zeit, wenn man
heute einen guten Tropfen
billiger kauft wie im Jahre 1914

Offertiere:
einschl. Steuer u. Glas
Weinbrand-Verschnitt 1/2 Ltr.-Fl. 2,00
Weinbrand-Verschnitt 1 „ „ 2,50

Franz. Cognac
Martin Jume . . . 1/2 Ltr.-Fl. 3,00
Martin Jume „Gold“ . . . 1/2 „ „ 4,00

Winkelhausen
Rite Reserve . . . 1/2 Ltr.-Fl. 4,00

Scharlachberg
Verschnitt . . . 1/2 Ltr.-Fl. 1,50
Verschnitt . . . 1/2 „ „ 3,00
Gold . . . 1/2 „ „ 2,50
Gold . . . 1/2 „ „ 5,00
Meisterbrand . . . 1/2 „ „ 3,00
Meisterbrand . . . 1/2 „ „ 6,00

Die Preise verstehen sich in Bill.-Mk.

A. Barenberg
Bochum
Rottstr. 8-10. Fernspr. 244

W. Hoffmann
Bochum, Hattingerstr. 29.

**Damen-
Herren-
Kinder-
Wäsche**
Kurzwaren

**Größte Auswahl am Platze
in nur guten**

**Herren- u. Damen-
Motor-Rädern**
Marken: Stowor, Greif, Cito, Kilright, Spezial
von 100 Bill.-Mk. an

**Nähmaschinen, versenkbar, 130
Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.**

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei

**A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.**

Nur beim Fachmann
kaufen Sie gut, reell und billig
**Leder-, Pflaster-
und Gobelins-
SOFAS**
Chaiselongue, Clubsofa, Club-
sofa, Kissen, Kissen, Kissen in
eigener Werkstatt angefertigt,
Bettstellen in großer Auswahl,
sowie sämtliche
Polster-Material
für Reparatur und Selbstverfertigung wie
Seegras, Werg, Schnur, Dreie, I,
sprungfedern, Gurte, Gardinen- u.
„arkisen-Kordel, Rolladengurte,
Lederluch, Sofa bezüge usw.

Auf sämtliche Sachen
Zahlungserleichterung!

Polsterei A. Thiel,
Fu aboldstraße 11.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz.

Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadellos Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Für die Ferien und Reise!

Nur bestbewährte Qualitäten

Strümpfe, Wäsche, Schürzen,
Unterzeuge, Handschuhe,
Sweater, Westen, Jumper,
Umschlagtücher,
Sporthemden, Stutzen etc.
Bade-Anzüge, Badetücher.

Damen- und Kinder-Konfektion
weit unter Preis!

10—20 Prozent Rabatt
auf alle nicht besonders festgesetzten Preise.

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumsstraße 20.

Linoleum
liefert u. verlegt durch erprobte Fachleute

C. Bohlmann
Kortumstr. 4 Fernruf 826.
Linoleum-Teppiche und Läufer
in großer Auswahl.

**Trinkt den „Bekannten“
Trinkt Boss-Liköre**

Gleichzeitig empfehle ich:

Gerstenmehl (rein)	50 kg	Mk. 11,—
Gerstenfuttermehl	50 „	Mk. 9,—
Weizenkleie	50 „	Mk. 6,—
Roggenkleie	50 „	Mk. 3,—
Weizen und Gerste	50 „	Mk. 12,—
Hafer La Plata	50 „	Mk. 9,50
Roggenschrot Ausland	100 „	Mk. 22,—
Roggenmehl	100 „	Mk. 28,—
Weizenmehl	100 „	Mk. 33,—
Weizenauzugsmehl	100 „	Mk. 38,—

Hugo Boss, Weimar
Oststr. 3, Tel. 362 u. 1162.

**Pfaff-
Nähmaschinen**
unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulantem Zahlungsbedingungen.

**Allein-
verkauf A. Wolters**
Friedrichstr. 9 Telefon 1161.

Zahlungserleichterung!

Herren- und Burschen-Anzüge
Pajotots — Knabenbekleidung
Gestr. Hosen

Damen-Mäntel — Kostüme
Tallien-Kleider, Röcke, Seiden-
Jumper, Backfisch- und Kinder-
bekleidung — Kleiderstoffe
Nessel, Bettzeug, Federbetten

Die gekaupte Ware kann bei der
erst. Anzahlung mitgenommen werden.

J. Thomas & Co.
Bochum, Friedrichstr. 12.

Unsere Hausmarke

**Vollständige
Hausbad-
* Einrichtungen ***
in reicher Auswahl und
bester Ausführung
zu überraschend
niedrigen Preisen

**Schumacher
Brückstr. 46**
Bochum
Fernruf 696

Größte Auswahl in
**Herren- Damen- und Knaben-
Fahrrädern**
W. Reparaturen in eigener mechan.
Werkstatt. Grobes Gefälle * Sager.
Bequeme Teilzahlung.

S. Scherzer, Bochum.
Kortumsstraße 1.
Fernruf 2718.

**Chemisch-technisches Laboratorium
und Beratungsbüro**

Dr. P. Güttel
von der Handelskammer und Gerichten
in Bochum vereidigt und öffentlich
angestellter Sachverständiger
Wiltenerstr. 18 Bochum Telefon 738

Untersuchungen, Gutachten, Beratung in
allen chemisch-technischen Fragen für
Industrie, Handel und Gewerbe, Spez.
transferte, Tierprodukte und Schmiermittel

Wahre Wunderkuren
verrichten Krugs giftfreie Heil-
kräuter. Mit bestem Erfolg an-
gewandt bei: Asthma, Angen-
leiden, Bandwürm, Gelenk-
schwür, Bettlägen, Blähungen,
Blasenkatarrh, Blasenstein,
Bleichsucht, Blutharnen, Brech-
durchfall, Bronchialkatarrh,
Darmkatarrh, Drüsenleiden,
Fettleibigkeit, Frauenleiden,
Gallensteine, Gelbsucht, Gicht,
Hämorrhoiden, Harnleibigkeit,
Hautleiden, Herzleiden, Influenza,
Ischias, Keuchhusten,
Kehlkopfkatarrh, Kopfschmer-
zen, Krätze, Leberleiden, Luft-
röhrenkatarrh, Lungenerkrank-
ungen, Magenverengung, Magenka-
tarrh, Magengeschwür, Masern,
Nierenleiden, Nierenstein, Ner-
venschwäche, Nervenschlaf-
störung, Nervenfieber, Nervener-
krankung, Nervenschmerzen,
Rückenmarkleiden, Rachitis,
(engl. Krankheit) Rheumatismus,
Skrophulose, Syphilis,
Tripper, Wassersucht, Weiß-
fluß, Wurmliden, Zuckerkrank-
heit, usw. usw. Besuchen Sie
uns möglichst genau Ihr Lei-
den, auch wenn veraltet, mit
alten Heilkräutern. Sie werden
Sich erhalten von mir im ver-
schlossenen Brief gratis und
franko eingehende Auskunft.
Ich helfe Ihnen bestimmt. Der
Versand geschieht unter ärzt-
licher Aufsicht.

Max Krug, Berlin W. 35
Potsdamerstraße 45.

Schnittmuster
für alle Damen- u. Herren-Gar-
deroben nach Maß gezeichnet
tadellos passend erhält. Sie nur

**Zuschneideschule
Heinrich Belitz**
Bochum,
Mühlenstr. 8, 2. Etage.
Neue Zuschneidekurse beginnen
jeden Montag
zu herabgesetzten Preisen.

Entfettungstee
Würlhofener Kräuterhaus
R. Würlhofen, Viktoriastr. 3.

Glaserarbeiten
Neu- und Reparaturverglasung
führt aus
Aug. Lehnen, Gerberstr. 15, Fernr. 2410

**Unverwundbar
Linn**
Büdel,
Mittler, Witten
berühmt durch seine
wenn man abends den Schaum von
Buck's Patent-Weißbrot-Geißel ein-
trocknen läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen u. mit Zucker-Creme nachtrinken.
Großartige Wirkung, von Tausenden
bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerie- u. Schreibgeschäften erhältlich

In der
Lagen
meine
getreie
stehen.
Eiert
im
nehmen
ist be-
nähmen
Verfäls-
stereif
rufen
durch
neuen
Ausfüh-
der
Städte
m
den
Bürger
gleich
auch
ordnung
b
fönnen,
Wider
Dien
Indust
erhöhen.
der
reiche
W
ihre
Zukunft
Man
schüß
ein
der
Bürger
verwaltung
legimus
ge
Begründ
schnelle
Be
außer
von
den
ne
feien.
In
also
ein
Verfönl
waltung
zu
neuen
Städte
Im
Magist
nischen
Städte
Verfönl
derungen
eine
stabilit
fel, wenn
behindert
Da
wir
Interesse
der
Verfönl
geben
wir
ich
mehr
Frage
der
Diese
überhaupt
handlungen
schieben
verwaltung
ihre
beschäft
einen
starke
anberufung
tungs-
fach-
diese
Männer
Frage
zu
daß
wir
in
und
daß
agiere
Städte
Selbstverwa
auch
solche
könnte
das
sein.
Gehen
n
ein,
so
wird
stand
(Nat.
gane
der
S
Preußen
da
meister
als
Städte
Einfluß
fr
ferner
fragen
wohl
mit
b
verfönl
u
geordnet
u
glänzenden
Frage
Städte
aus
gebe,
eine
Verfönl
teiligen
Be
meisters
an.
vielfältiger
auswirken
k
geheim
förmlich
leitend
und
germeister
den
Refforts
keit
und
Ein
stellen,
werd
insbeson
zu
verschaff
Geh
Legat
System
straf-
Dirige
Magist
heit
den
K
großer
Bür
waltung
lei
Frankf
a
Wides
und
hoch
auch
b
handlung
a
Verhältnis
primus
inter
schlüsse
gefa
Pläne
aus
autogef
ihnen
perfor
Städte
Lagen
des
W
Dem
biffent
Separat-
Bo
Und
der
nicht
sein
u
der
Magist
für
das
G
Führung
der
Vermitt
als
ruhen
die
Infanz
werden,
die
hier-
Arbeit,
mungen
wie
a
gehört
all

Die Stadtverfassung.

In der Presse des Westens begegnet man in diesen Tagen Ausführungen zu zwei großen Fragen der Gemeindeverwaltung, die unabhängig voneinander hervorgetreten sind und doch in enger Beziehung zueinander stehen. Es sind die Oberbürgermeisterfrage im Ruhrgebiet im Hinblick auf die in mehreren Städten vorzunehmenden Bürgermeisterwahlen — eine dieser Städte ist bekanntlich Bochum — und die Frage der städtischen Verfassung oder genauer: Magistrats- oder Bürgermeistereiverfassung. Diese letztere Frage ist jetzt hervorgerufen durch den bei der zweiten Sitzung des Entwurfs der neuen preussischen Städteordnung im Landtags-Ausschusse gefassten Beschluß, daß der Bürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung nicht mehr, wie es in Städten mit Bürgermeistereiverfassung sonst der Fall ist, den Vorsitz führen soll. In der Rheinprovinz, wo die Bürgermeistereiverfassung wohl ausschließlich besteht, obgleich auch dort nach der bisherigen rheinischen Städteordnung die Magistratsverfassung hätte gewählt werden können, regt sich gegen den erwähnten Beschluß lebhafter Widerpruch. In diesem Sinne sind schon aus mehreren Orten Kundgebungen erfolgt. Neuerdings hat auch die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf Einspruch erhoben. Sie hat sich an die übrigen Handelskammern der Rheinprovinz gewandt. Außerdem haben auch zahlreiche Abgeordnete zu dem Vorgehen der Handelskammer ihre Zustimmung erklärt.

Man sieht in dem Beschlusse des Landtags-Ausschusses eine bedeutende Durchbrechung des Grundgesetzes der rheinischen Stadt-Verfassung. Nach dieser ist der Bürgermeister allein verantwortlich für die Gemeindeverwaltung, ohne durch Beschluß eines Magistratskollegiums gebunden zu sein. Hierdurch — heißt es in der Begründung der Düsseldorf-Stellungnahme — sind schnelle Beschlüsse gewährleistet. Diese Schnelligkeit ist äußerst wichtig, besonders im Westen, wo die Gemeinden von den wirtschaftlichen Verhältnissen stark beeinflusst sind. In der Unabhängigkeit des Bürgermeisters liegt also ein Vorzug, den man preisgeben, wenn man der Persönlichkeit, die die volle Verantwortung für die Verwaltung zu tragen hat, den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung entzieht und an ihre Stelle einen Stadtverordneten-Vorsteher setzt.

Im Ganzen dreht sich der Disput um die Frage: Magistrats- oder Bürgermeistereiverfassung? Die rheinischen Städte wollen anscheinend an ihrer Bürgermeistereiverfassung festhalten, und in den gegenwärtigen Erörterungen wird dafür besonders geltend gemacht, daß eine städtische Verwaltung leichter und besser zu führen sei, wenn der Bürgermeister nicht durch einen Magistrat behindert werde.

Da wir auch außerhalb der Rheinprovinz sicherlich Interesse daran haben, zu wissen, mit welcher Art von Verfassung man in den Städten wohl am besten fährt, geben wir im folgenden einer Betrachtung Raum, welche sich mehr vom Standpunkt des Bürgers aus mit der Frage der Stadtverfassung befaßt.

Diese Frage — sagt unser Gewährsmann — ist ja überhaupt nicht neuen Datums. Sie hat in den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses in verschiedenen Jahren eine große Rolle gespielt. Die Verwaltungsgeschichte der Städte ist in der Tat eine Geschichte der Verfassungskämpfe. Aber alle diese Auseinandersetzungen spielen sich fast nur zwischen den Verwaltungsfunktionären ab, und es kamen bis jetzt eigentlich nur die Meinungen zum Ausdruck. Ohne Zweifel sind die Männer der Verwaltung besonders berufen, sich zu der Frage zu äußern, aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß wir in unseren Städten Selbstverwaltung haben, und daß zu unserer Selbstverwaltung nicht nur das regierte Stadtbild, sondern auch die zur Ausübung der Selbstverwaltung mitberufenen Bürger gehören. Wenn auch solche ein wenig mitreden wollen und dürfen, so könnte das der Klärung der Ansichten nicht abträglich sein.

Gehen wir mit dieser Einleitung auf die Sache selbst ein, so wird man vorab feststellen können, daß Stadtverstand (Magistrat) und Gemeindevertretung als Organ der Selbstverwaltung das Ursprüngliche und in Preußen das Vorherrschende sind, wogegen der Bürgermeister als Stadtverordneter bei dem Westen eigentümliche Stadtverwaltungsform kennzeichnet. Darin zeigt sich der Einfluß französischer Verwaltungs-Maximen. Man wird ferner sagen können, daß sich in Preußen keine Normen gut bewährt haben. Große und größte Städte sind sowohl mit der Magistrats- wie mit der Bürgermeistereiverfassung dem Gedanken der Selbstverwaltung gerecht geworden und haben zum Teil einen bedeutenden, ja glänzenden Aufstieg genommen.

Frägt man einen Sachkundigen, wie er über die Stadtverfassung denke, d. h. welchem System er den Vorzug gebe, so lautet die Antwort in der Regel: Das sei eine Persönlichkeitsfrage, d. h., es komme auf die beteiligten Persönlichkeiten, in erster Linie die des Bürgermeisters an. Ein Bürgermeister großen Stiles und mit vielfältiger Befähigung werde sich ohne Zweifel stärker auswirken können, wenn die Verwaltung in seiner Person konzentriert sei, wenn er in allen Dingen leiten und bestimmen handeln könne. Eine solche Bürgermeistereiverfassung werde zum Hauptziel wie in den Resten der Kräfte Antriebe geben, werde Gleichmäßigkeit und Einheitlichkeit in der Gesamtverwaltung sicherstellen, werde auch hemmen und beschränken, werde also insbesondere auch der gebotenen Sparsamkeit Geltung zu verschaffen vermögen.

Gleich wird dieser Bürgermeistertyp auch im Kollegialsystem seinen Mann stellen; ist er doch der Magistrats-Vorsteher, der die Dienstgeschäfte verteilt, der den Magistrat zu den Sitzungen beruft, bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt usw. Und wenn er ein wirklich großer Bürgermeister ist, so wird er der ganzen Verwaltung seinen Stempel aufdrücken. Im Hinblick auf Frankfurt a. M. spricht man z. B. von Miquel, von Bismarck und denkt dabei nicht an die Körperschaft, in der doch auch diese Männer standen. Freilich: in der Verhandlung am grünen Tisch ist der Bürgermeister im Verhältnis zu den übrigen Mitgliedern des Magistrats primus inter pares nur gleichberechtigt. Es können Pläne aus den einzelnen Departementen vorgebracht und ausgeführt werden, auch wenn das Stadtoberhaupt ihnen persönlich widerstrebt. Gelangen Vorlagen an die Stadtverordneten-Versammlung, so sind sie als „Vorlagen des Magistrats“ von diesem einheitlich zu vertreten. Dem bürgerlichen Magistratsmitgliede bleibt nur ein Separat-Votum übrig, das evtl. schriftlich abgegeben ist.

Und der Bürgermeister mit mittleren Fähigkeiten, der nicht bahnbrechend sein kann, vielleicht es auch gar nicht sein will: auch ein so beschaffener Typ kommt in der Magistratsverfassung zu seinem Recht, und er kann für das Gemeinwesen Nützliches leisten durch befahrene Führung des ganzen Verwaltungs-Apparates. Durch Vermitteln und Ausgleichen, durch bedächtiges Hören als ruhender Pol in der Erscheinung, durch, als objektive Instanz kann er sich Verdienste um die Stadt erwerben, die unter Umständen wertvoller sind als Bionier-Arbeit, wenn auf diese Art überflüssige Unternehmungen wiederholt erweisen oder verhindert werden. Dazu gehört allerdings auch wieder eine besondere Qualifi-



Zum Kriegsoffer-Gedenktag am 3. August 1924.

tion, ein reifes, abgeklärtes Urteil, ein beherrschtes Temperament. Ein solcher Primus darf keine Streben-natur sein, die sich vor Ehrgeiz verzehrt, die es nicht ertragen kann, wenn andere sich hervortun; kurz: es muß ein Mann sein von innerlicher Festigkeit und Ausgeglichenheit und, wenn man noch etwas hinzuwünschen darf, von vornehmer Gesinnung.

Doch der Bürgermeister im Kollegial-System in schlimmen Zeiten gegen Anstürme, von wem sie auch auf ihn einbringen, eine Stütze, einen Rückhalt hat, sei nebenher erwähnt; ebenso, daß bedenkliche Beschlüsse der Stadtverordneten im Magistrat einer manchmal sehr notwendigen Nachprüfung unterzogen werden können. Es ist eben ein Kollegial-System.

Bei der Magistrats-Verfassung ist den Departementen, wenn auch nicht freies Feld, so doch ein großer Spielraum für ihre Wirksamkeit gegeben. Sie werden ihre Aufgabe anders auffassen und anstellen, wenn sie nicht wie in der Bürgermeistereiverfassung lediglich „im Auftrage“ oder „in Vertretung“ sich zu betätigen haben. Darin ist sicherlich für die Entwicklung der Stadt etwas Förderliches zu erblicken, indes auch infolgedessen wieder eine Gefahr, als gedankenschiefer, arbeitsscheuer und dabei sehr energielose Stadträte leicht in schöpferischem Drang an einer Ueberforderung ihres Ressorts, an einer Ueberanstrengung ihres Strebens, zu einer über das Maß hinausgehenden Inanspruchnahme der städtischen Mittel für ihre Belange kommen können. Aber, wie schon angedeutet, wird in diesen Fällen der Bürgermeister, zumal wenn er selbst Finanzdepartement ist, die erforderlichen Einschränkungen und Ausgleiche herbeiführen in der Lage sein, vorausgesetzt, daß er sich als primus inter pares zu behaupten weiß, daß er wirklich eine Persönlichkeit ist, — womit die Frage ja auch wieder auf die „Persönlichkeit“ abgestellt sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 3. Aug.

Steuerzahlungen im Monat August.

zusammengestellt vom Finanzamt Bochum.
Vom 1. bis 10. August:
Umsatzsteuer mit 24 Proz. des Umsatzes von Monat Juli.

Einkommensteuer für Gewerbetreibende mit 2 Proz. der Betriebseinnahme — für einzelne Gewerbetreibende sind besondere Sätze festgesetzt. — Gleichzeitig mit der Vorauszahlung ist eine Voranmeldung über die Umsatz- und Einkommensteuer nach vorgeschriebenem Muster mit der Versicherung an das Finanzamt einzuweisen, daß sämtliche Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Körperschaftsteuer mit 2 Proz. der Betriebseinnahmen wie bei der Einkommensteuer, bezw. mit dem vom Vermögensbestande zu zahlenden Sätzen und Abgabe einer Voranmeldung.

Am 5.: Ablieferung der in der Zeit vom 21. 7. bis 31. 7., am 15. August der vom 1.—10. August, am 25. August der vom 11.—20. August einbehaltenen Lohnsteuer.

15. August:

Einkommensteuer von den Landwirten mit 1 A von je 1000 A des Vermögenssteuer- oder Landabgabewertes der selbstbewirtschafteten Grundstücke.

Vermögenssteuer von allen Steuerpflichtigen mit der ersten Hälfte des sich nach der Vermögenssteuererklärung ergebenden Steuerbetrages. Späterster Termin zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung ist ebenfalls der 15. August.

17. August:

Letzter Zahlung für die am 10. August fällig gewordenen Einkommen-, Umsatz- und Körperschaftsteuer.

Bei Zahlungen nach dem 17. wird ein Zuschlag von 2 Proz. für jeden angefallenen halben Monat vom 11. 8. ab erhoben.

22. August:

Letzter Zahlung für die Einkommensteuer der Landwirte und für die am 15. 8. fällige Vermögenssteuer; bei späterer Zahlung wird der gleiche Zuschlag vom 16. 8. ab erhoben wie bei der Einkommensteuer.

Durch eine etwa genehmigte Fristverlängerung für die Vermögenssteuererklärung wird die Zahlungsfrist für die Vermögenssteuer nicht verlängert.

Tagung der westdeutschen Handwerkskammern.

Eine Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern, die in diesem Lager in Detmold stattfand, befaßte sich u. a. mit zwei jüngst veröffentlichten Erlassen des Ministers für Handel und Gewerbe. Der erste Erlass beschäftigte sich mit der Beteiligung der Handwerkskammern an den Wirtschaftskreisen für das Handwerk. Der zweite Erlass hat die Haushaltspläne der Handwerkskammern zum Gegenstand.

Die Detmolder Tagung beschränkte sich zunächst darauf, gegen die Form der Veröffentlichung, die durch den amtlichen preussischen Pressedienst erfolgte, entschiedenen Einspruch zu erheben. Sie sprach die Erwartung aus, daß in Zukunft etwaige Mahnungen, die der Herr Minister an einzelne Kammern zu richten sich für verpflichtend halte, auf dem Wege über die Aufsichtsbehörden geleitet würden, ohne daß die Gesamtheit der Kammern vor der Öffentlichkeit in ein schlechtes Licht gerückt werde.

Auf den sachlichen Inhalt der Erlasse werden die Kammern noch zurückkommen.

Das Handwerk zur Steuerreform.

Auf der Tagung der westdeutschen Handwerkskammern in Detmold wurden die Forderungen des Handwerks an eine Steuerreform programmatisch festgelegt. Insbesondere wurde gefordert:

1. eine Vereinfachung des Steuerrechts, die jedem Steuerpflichtigen einen klaren Überblick über die Höhe und die Wirkungen der ihn belastenden Steuern gibt und auf diese Weise eine gesunde Preisberechnung ermöglicht;
2. eine gerechtere Verteilung der Steuern unter den einzelnen Berufsständen, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Mittelstand unter der Inflation wie kein anderer Berufsstand gelitten hat;
3. eine Verminderung der Steuerbefreiungen, damit die Gesamtbelastung des Einzelnen sichtbar wird;
4. Befreiung aller Steuern, die nicht ergebnisfindig sind, d. h. deren Eingänge die Verwaltungskosten nicht erheblich übersteigen;
5. daß bis zur Neuordnung des Steuerrechts den Anträgen auf Steuerantrag und Steuernachzahlung aus den Kreisen des Mittelstandes weitgehend entgegengekommen wird, und daß die Finanzämter angewiesen werden, in den Fällen der tatsächlichen Unmöglichkeit der Steuerleistung von der Anwendung des Steuerzinsgesetzes abzusehen.

Neue Wege zum Eigenheim.

Eigenheimsparkasse mit Verlosung.

Die Gartenfiedlungs-Gesellschaft Gronauer Wald in Bergisch-Gladbach hat in Gemeinschaft mit der Rheinischen Rhein- und Mühlheim zur Gewährung von Baufreistellen zwecks Beschaffung von Eigenheimen verschiedener Haushalte eine wertbeständige Spar-einrichtung geschaffen. Die Eigenheimsparkasse errichtet auf den Namen der Gartenfiedlung ein besonderes Sparkonto, auf dem die Sparer jederzeit Sparbeträge wertbeständig einzahlen können, deren Sicherheit durch die Wertbeständigkeit, die Sperrung des Kontos für die Gartenfiedlungs-Gesellschaft und Bestellung einer Sicherheitshypothek in Feingold

auf unbefasteten Grundbesitz der Gartenfiedlung, welche die Sparkasse in Verwahrung nimmt, gewährleistet ist. Ueber größere, als Baufreistell bestimmte Beträge kann die Gartenfiedlung nur mit Zustimmung des Bürgermeisters von Bergisch-Gladbach verfügen, während bei kleineren, an die Sparer zur Rückzahlung gelangenden Beträgen ein Drittel des Sparguthabens für die einzelnen Sparer einmal durch schriftlichen Antrag an die Gartenfiedlung kündbar ist. Wenn zwei Drittel der Einlagen der Sparer einen Betrag erreichen, der die Herstellung eines Eigenheims ermöglicht, wird dieser Betrag unter diejenigen fünf Sparer verlost, welche die höchsten Einlagen und einen eigenen Hausstand haben oder einen solchen begründen wollen. Der Sparer, dem das Los zufällt, muß ein schließlich seines Sparguthabens mindestens über 80 Prozent des Bau- und Grundstückspreises verfügen und den Baufreistell binnen zwei Monaten durch Baubeginn in Anspruch nehmen, widrigenfalls er verfaßt und unter diejenigen Mitglieder verlost wird, die vorher leer ausgegangen. Wer dreimal bei der Verlosung leer ausgegangen ist, hat bei der nächsten Kreditgewährung den Vorrang. Der Baufreistell verbleibt dem Sparer solange, soweit es ihm nicht gelingt, anderweitig eine Hypothekensschuld aufzunehmen; er ist bis dahin an erster Stelle grundbuchamtlich für die Gartenfiedlungs-Gesellschaft sicherzustellen, kann nach drei Jahren mit sechsmonatlicher Frist gekündigt und jederzeit in beliebigen Beträgen an die Sparkasse auf das besondere Konto der Gartenfiedlung zurückgezahlt werden.

X Rückkehr der Kinder vom Kindererholungsheim. Die zurzeit im Kindererholungsheim Weiler untergebrachten Bochumer Kinder kehren am heutigen Samstag, 2. August 1924, nach hier zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich heute mit dem Zuge 8.13 Uhr abends auf dem Bahnhof Nord hier ein. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

□ Aus der evang. Kirchengemeinde Bochum-Mitte. Anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsausbruchs werden sämtliche Gottesdienste an diesem Sonntag als Trauertag für die Gefallenen gehalten werden. Die Angehörigen der Gefallenen und alle evangelischen Glaubensgenossen werden dringend eingeladen, besonders die Hauptgottesdienste zu besuchen.

ha. Nur noch 54 Prozent Geburten von einst. Die Sterblichkeit hatte im Monatsdurchschnitt von 1913 berechnet auf 1000 Einwohner und auf Jahr im heutigen Reichsgebiet 14,8 betragen. Sie ist jetzt weit günstiger: Dezember 1923 betrug sie nur 12,1. Im Januar betrug sie 12,7, Februar 12,5, März 13,7, April 11,9, Mai sogar nur 10,6 oder 4,2 v. Z. günstiger als vor dem Kriege. Die Häufigkeit der Tode hat nach einigen Schwankungen im Mai gerade wieder den Vorkriegsstand mit 7,8 erreicht. Die Häufigkeit der Geburten ist dagegen fast auf die Hälfte von einst gefallen. 1913 hatte sie 27,0 betragen, im Monatsdurchschnitt 1913 wenigstens noch 15,5, im Januar 1924 sogar 16,2. Im Februar war sie aber nur noch 14,6, im März 13,7, April 14,5, Mai 14,6 oder 54 Proz. der im letzten Friedensjahr.

□ Zeitschriften. Unsere illustrierte Wochenbeilage bietet wieder eine Fülle reizvoller Ansichten und Bilder. Erwähnen möchten wir von den bildlichen Darstellungen „Zwei kleine Rundfunkgenossen am Strand“ (auch ein „Wandel der Zeiten“), „Meffina nach der großen Feuersbrunst“, einen fesselnden porträtierten Augenblick „Der durch den Mangel“, eine Aufnahme vom atemberaubenden Olympia in Marburg, 100-Jähriger des Seebades Swinemünde, Bilder aus Thüringen mit seinen anmutigen Landschaften (Burg Lauenstein, Ludwigsburg) und zum Schluss eine Aufnahme von einem Berliner Ferien-Platz, die gerade jetzt, wo auch bei uns in Westdeutschland die großen Ferien begonnen haben, besonders zeitgemäß ist.

□ Esperanto im Volk. Die Schweizer Post- und Telegraphenverwaltung hat die Esperantosprache Esperanto angenommen und bezahlt die Esperantohör für ihre Beamten, um so die Einführung und Erlernung bei den Beamten zu erleichtern und zu beschleunigen. — Bei uns hat eine Lehr- und Arbeitsgemeinschaft Schritte unternommen, um an maßgebender Stelle die Forderung zu unterbreiten, daß Esperanto als Pflichtfach in den Volksschulen eingeführt wird.

□ Montanore Raffaele C. Casimiri, der Maestro di Capella der Vereinigten Chöre des San Pietro Vaticano, San Giovanni Laterano, Santa Maria Maggiore und der Sirkulanten Kapelle, der im Schloßhof am Montag, den 29. September, das einzige Konzert leisten wird, gehört wohl heute zu den interessantesten musikalischen Persönlichkeiten des kirchlichen Roms. Es sei darauf hingewiesen, daß der Kartenverkauf heute beginnt und am 2. August geschlossen wird. (Siehe Anzeige.)

□ Neues Operetten-Theater. Die Direktion des Neuen Operetten-Theaters teilt mit, daß es gelungen ist, die reizende Operette „Der Wetter aus Dingda“ bis einschli. 5. August auf dem Spielplan zu lassen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Vergünstigungskarten bis einschli. 5. August (außer Sonntags) ihre Gültigkeit behalten. (Siehe Anzeige.)

□ Kinderfest in der Kaiser-Vue. Den Kindern gilt das schöne Fest, das am Dienstag von nachmittags 3 Uhr an Unter Albert seinen kleinen Freunden geben wird. Seine beiden lustigen Genossen werden ihm bei dem Empfang der Kleinen und bei seinen sonstigen schweren Aufgaben unterstehen. Kinderballet, Wettlaufen, Laufen, Bonbonregen, alles was ein Kinderfest erfreuen kann, wird den kleinen Gästen geboten werden. Selbst ein Ballon wird aufsteigen. Schließlich gibt es noch am Abend einen Facelug. Also auf nach der Kaiser-Vue am Dienstag.

□ Das Rufen der Kraftwagen. Das hiesige Landgericht verhandelte gestern in einem Prozesse, der die wilde Raser der Kraftwagen in den geschlossenen Ortschaften gefährdend kennzeichnete. Der Ausgang des Prozesses ist lehrreich für alle Kraftwagenführer, die ohne Rücksicht auf den großen Verkehr in den Industrie- und Wohnbezirken der Straßen geradezu durchfahren. Der Kraftwagenführer Konrad Mann von Gerne durchfuhr am 16. November vorigen Jahres in Neffinghausen-Süd die Bochumer Straße während der Zeit eines großen Wagen- und Personenverkehrs in einem Tempo von dreißig Kilometern. Nach den Bestimmungen dürfen Kraftfahrer in geschlossenen Ortschaften nur eine Fahrgeschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde anwenden. Der Angeklagte fuhr einen Kraftwagen und fuhr darauf in Maß an, die beide erhebliche Verletzungen erlitten. Die gerichtliche Verhandlung stellte fest, daß lediglich durch die große Fahrgeschwindigkeit des Angeklagten diese beiden Unfälle herbeigeführt worden sind. Das Landgericht hatte ihn wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte legte Berufung ein. Das Landgericht Bochum, die aber verworfen wurde. Das Gericht bezeichnete das Verhalten des Angeklagten als verwerflich. Er habe geradezu mit Menschenleben gespielt und habe sich sagen müssen, daß bei einer solchen

Fragestellung auf verkehrreicher Gemeindefrage höchste Gefahr für Menschenleben vorhanden sei. Für eine derartige Katastrophe, wie sie leider in den Industriegemeinden in letzter Zeit allgemein zu verzeichnen sei, sei nur eine Freilichtstraße am Plage, um das Unwesen zu steuern. Die Straße müsse abschließend wirken. Es wurde daher die Verlegung auf Kosten des Angeklagten beschlossen.

Reise nach dem Mittelmeer. An der großen Seereise des Journalisten- und Schriftstellervereins "Arbeitsklub C. B., Berlin, Europa-Athen-Afrika" werden interessante Persönlichkeiten der Kunst, Wissenschaft und des öffentlichen Lebens teilnehmen, so daß diese Fahrt, die vom 17. September bis 17. Oktober am West-Europa herum die schönsten und interessantesten Punkte des Mittelmeers berührt, den Teilnehmern unvergesslich bleiben wird. Es werden folgende Häfen (mit anschließenden Landausflügen) angelaufen: Konstantinopel, Smirna, Laodizea, Beirut und Genua. Ausflüge sind von obigen Häfen aus zu bezeichnen. An der Fahrt können sich auch Nichtjournalisten, Damen und Herren, beteiligen.

Verhaltensregeln für Ausflügler. Nachstehende Verhaltensregeln für Ausflügler empfehlen wir dringend der Beachtung: Es empfiehlt sich, im Wald und auf der Heide — oder wo man sonst einherwandert — möglichst viel Geräusch zu machen. Einige Autohupen oder Trillerpfeifen eignen sich für diesen Zweck hervorragend geeignet. Auf Heide, die sich im Wald aufhalten, um die dort herrschende Ruhe zu genießen, braucht man keinerlei Rücksicht zu nehmen. An den Jagdplätzen lasse man nach Möglichkeit stets einige Minuten in Gestalt von abgelegten Klapptischen, Wurfbällen und Carabinenbüchsen zurück. Derartige Utensilien verschönern das Landschaftsbild ungemein, und die nachher kommenden Spaziergänger freuen sich immer, wenn sie an den vorhandenen Resten sehen, daß es anderen Zeitgenossen hier gut geschmeckt hat. Eine weitere Verschönerung des Landschaftsbildes besteht in der Kunst, große Bäume mit Namensanfängen in die Baumrinne zu schneiden. Ein sinniger Brauch! Wenn dabei der eine oder andere Baum draufgeht, so will das gar nichts bedeuten. Im Walde gibt es noch genug Bäume. Wald- und Wiesenumflüge reise man gleich baldmöglichst ab. Von dem Baum sieht man genug herum, und wenn man die Blumen überdrüssig wird, kann man sie ja in den nächsten Straßengraben werfen. Pflückt man Grün von den Eichen und Buchen, so begnüge man sich nicht mit einigen Zweiglein, sondern reise möglichst ganze Äste ab. Wenn schon, denn schon! Es kommt zwar vor, daß so verlebte Bäume verdorren und absterben — daran können aber auch andere Schuld gewesen sein!

Was man für 3 Pf. verschiden kann. Die Verbilligung ist neuerdings so vervollkommen worden, daß man mit demselben Apparat Schreibmaschinen, Drucker, in verschiedenen Druckschriften und Abteilungen mit Hilfe von Klebstoffen herstellen kann. Einzelne Postämter haben derartige Drucker als Volldrucke beanstanden, weil die Voraussetzungen für die Anwendung verschiedener Verbilligungsverfahren nicht vorliegen sollten. Das Reichspostministerium erklärt aber, daß derartige Drucker mit Schreibmaschinen, gewöhnlicher Druckschrift und Klebstoffdruck auch mehrfarbig als Volldrucke nicht zu beanstanden sind. Die verschiedenen Druck- und Schriftarten müssen aber bei der ursprünglichen Herstellung in unmittelbarer aufeinanderfolgender Druckschriften angewandt worden sein. Sie müssen natürlich auch den sonstigen Vorschriften für Volldrucke entsprechen.

Schleier. Die Goldarbeiter S. und A. von hier wurden vom Schöffengericht wegen Schleier zu 1200 und 800 Goldmark anstelle entsprechender Geldstrafen verurteilt. Vor einiger Zeit hatten sich zwei junge Leute von hier bei einer vermögenden Dame hier eingelagert, die bald mehrere Wochen auf Reisen ging. In ihrer Abwesenheit ließen sie sich Schlüssel zu den Zimmern der Dame anfertigen. Mit diesen verschafften sie sich Zugang zu den Räumen und entwendeten nach und nach der Dame sämtliche Gold- und Silbergegenstände, Kleiderstücke und sonstige Wertgegenstände. Zum Teil zerkleinerten sie die Sachen. Die beiden Goldarbeiter kauften die gestohlenen Wertgegenstände von den Jungen an. Einer der letzteren ist bereits abgeurteilt, der zweite ist flüchtig.

Polizeibericht. Mittels Eindringens wurde gefahren aus einer Wohnung in der Südallee 107. Nur ein einziges gelangten: 8 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Betruges, 3 Personen wegen Unterschlagung und 1 Person wegen widerstandsfähiger Unzucht. — Festgenommen wurden am 30. Juli 1 Person wegen Betruges und Hausfriedensbruchs, 4 Personen wegen groben Unfugs und Mißhandlung, 1 Person wegen Umherstreifens und 1 Person wegen Betruges gegen § 218 des St. G. B. — Festgenommen wurden am 31. Juli je 1 Person wegen Umherstreifens, Verbreitung und Verbreitung der gewerbsmäßigen Unzucht und 4 Personen wegen Bedrohung und Körperverletzung.

Aus der Nachbarschaft.

H. Wattenfeld, 31. Juli. Unfug. Vor zwei Jahren hat die Stadt auf dem Wismarplatz unter Aufwand erheblicher Kosten eine kleine Grünfläche geschaffen und mit Stachelndorn eingezäunt. Nachdem der Dorn so nach und nach beseitigt worden ist, ist diese Grünfläche ein Zummelplatz der Jugend geworden, die mit einem, einer besseren Sache würdigen Eifer dafür sorgt, daß das kleine, das Auge erfreuende Grün bald verschwindet. Man sollte nicht aus Mangel an Aufsicht die wenigen vorhandenen Grünflächen geschehen lassen. — **Maler u. Anstreicherzunft.** Die Maler- und Anstreicherzunft hat die unter Leitung ihres gewählten Vorstands, des Malermeisters und Stadtvorordneten Heinrich Wiese steht, feiert am kommenden Montag das schon fast 25-jährigen Bestehens im Saale der Sternenburg. Malermeister Altegeier, M. v. S., hat die Festrede übernommen. Der Zunft haben bisher folgende Meister vorstanden: Obermeister Heinrich Helf, Obermeister Anton Bommers, Eugen Bommers, und seit 12 Jahren Obermeister Wiese. Durch die Ehrung

Die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten.

Der Reichstagsabgeordnete Otto F. Hiel (Deutsche Volkspartei) schreibt im Deutschen Zeitungsdienst:

Der Reichstag hat sich in einer seiner letzten Sitzungen mit 45 Anträgen beschäftigt, die alle der Binderung der großen Not dienen wollten, die bei den Kriegsbeschädigten, Kriegsernterleiden, Erwerbslosen, Sozialrentnern, Meinentnern und anderen Hilfsbedürftigen herrscht. Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und der Ausschuss für Kriegsbeschädigtenfragen haben in den vergangenen Wochen fleißige Arbeit geleistet, um die Fülle des Materials zu sichten und das Wichtigste und Mögliche zur Gesetzgebung herbeizuführen. Eine ungeheure Schwierigkeit bestand darin, daß bei aller Anerkennung der vorhandenen Notlage keine Beschlässe zustande kommen durften, für die nicht die finanzielle Deckung zu finden ist. Daraus ergibt sich, daß die Oppositionsparteien es gar sehr leicht haben, die Reichsregierung und die sie stützenden Parteien angreifen, ohne daß man ihnen mehr entgegenzusetzen vermag als den Hinweis auf den ersten Willen der Regierung tragenden Parteien, unter keinen Umständen wieder in den alten Fehler verfallen, durch die Notenkasse zu "bedenken", was auf gesundem Wege nicht gedeckt werden kann. Denn schließlich sind es die bedürftigsten Volksteile, die unter einer erneuten Inflation am meisten zu leiden haben. Angesichts dieser Tatsache, ist es aber um so dringlicher, daß den Versorgungs- und Fürsorgebedürftigen in sachlicher Weise die erforderliche Unterstützung zuteil wird. Im nachfolgenden soll das versucht werden hinsichtlich der Fragen, die Kriegsbeschädigte und Kriegsernterleiden betreffen.

Nach den letzten Feststellungen beziehen über 2 1/2 Millionen Volksgenossen Militärrenten, und zwar: 803 000 Beschädigte, 420 000 Witwen, 1 020 000 Halbwaisen, 54 000 Soldaten, 50 000 Elternpaare (= 100 000 Köpfe), 140 000 Elternkinder, das sind zusammen 2 537 000 Personen. Außerdem sind noch zu versorgen von Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht 46 000 Offiziere und Beamte, 16 000 Witwen, 45 000 Waisen.

Nach den bisherigen unzureichenden Sägen der Rentenversorgung betragen die Ausgaben des Reiches auf ein Jahr umgerechnet 710 Millionen Goldmark. Hier von entfallen auf Renten, die ohne Bedürftigkeitsprüfung gezahlt werden, 447 Millionen Goldmark, auf Zusatzrenten, die nur bei Verletzung der Bedürftigkeit im Einzelfall gezahlt werden, 265 Millionen Goldmark. Der Restbetrag hierfür mußte als absolut unbedingtes Bezahlungsbedürfnis der Reichsfinanzminister erklärte sich bereit, für die Erhöhung der Renten einen Betrag von 20 bis 25 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Das würde bei einer gleichmäßigen Aufbesserung aller Bezüge nicht einmal gereicht haben, um 4 v. H. Aufbesserung zu gewähren. Meine Anregung, 100 bis 125 Millionen Mark für die Aufbesserung aufzuwenden, und zwar durch eine ausgeglichene Steuer, mit der Begründung, daß die Einkünfte ausschließlich diesem Zweck zugutekommen sollten, fand leider keine Gegenliebe. So entfiel dann bei jedem Schritt ein harter Ringkampf mit den Vertretern der Regierung. Meinen Antrag, die Grundrenten um 20 v. H. aufzuheben, konnte ich trotz grundsätzlicher Zustimmung aller Parteien nicht aufrechterhalten, als der Regierungsvorstand keinen Zweifel darüber gelassen hatte, daß die Regierung für eine so weitgehende finanzielle Belastung die Verantwortung ablehnen müsse. Nach langen, hartnäckigen Kämpfen wurde schließlich beschlossen:

1. Aufbesserung der Grundrenten um 10 v. H.;
2. der Zusatzrenten um 10 v. H.;

von 10 Subalternen, zu denen auch der gegenwärtige Obermeister zählt, erhält die Feier ein besonderes Gepräge. Die Mitwirkung des hier rühmlich bekannten Quartett-Bereins "Blümler" verbürgt den Mitgliedern der Zunft eine würdige Feier. — **Wismarplatz.** Seit längerer Zeit ist der Dienstag-Markt auf dem "Wespeplatz" überführt. Besonders fragt man sich, ob der Dienstag-Markt in der Ercheinung, nicht allein, daß das Publikum kaum durchkommen konnte, sich drängte und geschoben wurde, auch die Händler sind in ihrer Arbeit sehr beeinträchtigt. Vor dem Kriege war an jedem Donnerstag auf dem Wismarplatz Markt. Heute ist es nicht mehr möglich, den Dienstag-Markt vom Wespeplatz nach dem Wismarplatz zu verlegen? Damit käme man auch den nicht unbeträchtlichen Wünschen der Bewohner des östlichen Stadtteils entgegen.

H. Wattenfeld, 31. Juli. Die Klemmer- und Installationsinnung hat an die Stadtverordnetenversammlung folgende Entschließung gerichtet:

"Das augenblicklich schwer darniederliegende Bauhandwerk sowie die Zahlungsunfähigkeit der meisten Hausbesitzer, haben es mit sich gebracht, daß viele Mitglieder unserer Innung fast vollständig beschäftigungslos sind. Uns diesem Grunde kämpfen die meisten Innungsmitglieder um die nackte Erhaltung ihres Lebens und wissen außer dem nicht die Steuern und sonstige Lasten aufzubringen. Wir sind seit Jahren fast ganz ohne Geschäft, und das durch Werbungen und Propaganda des Werkes ein größerer Teil der Arbeiten und Aufträge der Privatwirtschaft genommen sind. Außerdem geht nun das Werk noch dazu über, im Hause Nr. 31 eine Verkaufsstelle in Art einer unserer Filialen zu errichten. Also auch hier werden wir durch den Verkauf von Installationsartikeln und Apparaten seitens des Werkes so geschädigt, daß unsere Existenz noch schwerer bedroht ist. Wir bitten daher das verehrte Stadtverordnetenkollegium, uns in unserem schweren wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen, daß Sie beschließen, daß das

3. der einfachen Ausgleichszulage (Aufschlag für Verlust an Arbeitslohn gemindert Arbeiter, Angestellten, mittlerer Beamten, Handwerker usw.) um 10 v. H. (von 25 v. H. auf 30 v. H. der Grundrente);
4. der erhöhten Ausgleichszulage (Aufschlag für Verlust an Arbeitslohn gemindert Arbeiter, Angestellten, mittlerer Beamten, Handwerker usw.) um 20 v. H. (von 50 v. H. auf 70 v. H. der Grundrente);
5. die Jahresgrundbeträge der Unterhaltungskosten für die Häuser und werden festgesetzt auf: Klasse A 84 Mark, B und C 78 Mark, D und E 72 Mark;
6. den Witwen verlorener Kriegsblinden, die keine Witwenrente erhalten, soll im Regelfalle die Witwenbeihilfe gewährt werden;
7. Blinden, die noch keine Blindenrente erhalten haben, wird eine solche gewährt;
8. die Unterhaltungen, die an wiedererwerbsfähige Witwen als Ausgleich für entwertete Auszahlung der Abfindungssummen gezahlt werden, werden im Regelfalle bis zum halben Goldwert, bei besonderem Bedürfnis bis zu 2/3 des Goldwertes erhöht;
9. abgedungene Rentenempfänger (20 v. H.) erhalten eine einmalige Nachzahlung je nach dem Termin der damaligen Abfindungszahlung von 30 bis 50 Mark. 50 Mark erhalten auch diejenigen, die bisher keine Abfindungssumme erhalten hatten;
10. im Härteausgleichsverfahren sollten die im Erlaß vom 3. Mai 1924 geschaffenen Härten (Gehalts- und Beförderung von Kriegs- und Verwundungszulagen) beseitigt und andere offensichtliche Ungerechtigkeiten, insbesondere auch hinsichtlich der nichtpensionsberechtigten Reserveoffiziershinterbliebenen, wieder gut gemacht werden;
11. die Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 sollen eine Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse im Verordnungswege erfahren;
12. die Reichsregierung wurde ersucht und ermächtigt, die Härten, die sich aus der jetzigen Handhabung bei der Festsetzung der Grenzen für die Gewährung von Zusatzrenten nach dem W. G. (siehe Absatz 3) ergeben, im Verordnungswege zu beseitigen und eine Gesetzesänderung vorzubereiten, die diese Grenzen erhöht;
13. die Renten der Teilnehmer der Kriege von 1870/71 und früherer Kriege sollen baldmöglichst von 10 auf 15 Mark erhöht werden.

Schließlich wurden Beschlässe gefaßt, die langgehegte Wünsche der Kriegsoffer in Bezug auf das Rentenverfahren erfüllen.

Die genannten Verbesserungen erfordern eine einmalige Ausgabe von 15 Millionen Goldmark (Ziffer 8 und 9) und fortwährende Jahreslasten in Höhe von 80 bis 90 Millionen Goldmark. Im Haushaltsausschuß erklärte der Reichsfinanzminister, wenn die Aufbesserungszulagen (Ziffer 8 und 9) bestehen blieben, so sei er gezwungen, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Die Deutsche Volkspartei, die zunächst diesen Antrag vertreten hatte und auch heute noch festhält, glaubte, eine Finanzministerkrise in gegenwärtiger Zeit nicht verantworten zu können. Lediglich aus diesem Grunde hat die Fraktion dann im Plenum die Überweisung dieses Ausdrucksbeschlusses an den Ausschuss für Aufbesserungsfragen beantragt und zum Beschluß erhoben lassen. Damit fällt die einmalige Belastung von 15 Millionen Mark vorläufig fort.

hiesige Gas- und Wasserwerk die Privatinstallation einstellt, sowie den Verkauf der Artikel unserer Branche und die Eröffnung des Badelokal unterläßt. Wir nehmen aber auch bestimmt an, daß das verehrliche Stadtverordnetenkollegium kein Interesse daran hat, daß das Gas- und Wasserwerk, welche zum Teil schon 50 Jahre am hiesigen Plage sind, durch derartige kommunale Regiebetriebe nimmer zu Grunde gerichtet werden sollen. Unserer Ansicht ist, daß ein gesunder Handelsstand mehr an Steuerbeiträgen aufbringt, wie der wirkliche Kleinbetrieb eines derartigen hiesigen Regiebetriebes sein kann. Zudem dürfen Sie, wenn Sie unserem Antrag stattgeben, auch das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, eine Reihe von Existenzen nicht dem Untergang entgegengeführt zu haben. Wir stellen hiermit den Antrag, dem städtischen Gas- und Wasserwerk die Ausführung von Privatarbeiten zu verbieten, die Eröffnung einer Verkaufsstelle zu verhindern und das Gas- und Wasserwerk zu bestimmen, sich auf die Zustandhaltung der städtischen Rohrnetze zu beschränken."

Dieser Antrag ist — man kann wohl sagen — jedem ohne Voreingenommenheit urteilenden Einwohner der Stadt Wattenfeld aus der Seele gesprochen. Was das städtische Gas- und Wasserwerk sich auf die Zustandhaltung der städtischen Rohrnetze beschränkt, dann hat es voll und ganz! Der bürgerliche Stadtverordnete, der sich ja frei von den sozialistischen Tendenzen fühlt, darf niemals zulassen, daß der Beschluß, der noch aus jener Zeit stammt, als auch hier in Wattenfeld der Sozialisierungsgedanke in der Stadtverordnetenversammlung reiche Nahrung fand, jemals zur Durchführung gelangt. Es würde den Aufgaben der Stadtväter, jederzeit für das Wohl der Allgemeinheit einzutreten, widersprechen, wollte man eine Ausdehnung der Aufgaben der Regiebetriebe, die doch erfahrungsgemäß große Zuschüsse zu Lasten der steuerzahlenden Einwohnerschaft verschulden, gestatten. Ganz entschieden muß endlich einmal hier in Wattenfeld Front gemacht werden gegen jedes Eingreifen und Übergrreifen in das selbständige Handwerk. Dieses letztere in der heu-

tigen Zeit schwerster Not mehr denn je zu unterstützen und dafür einzutreten, die ungeheure Steuerlast, unter der das selbständige Handwerk zusammenzubrechen droht, auf ein erträgliches Maß herabzubringen, muß unsere vornehmste Aufgabe sein. Ist doch das deutsche Handwerk wegen seiner staatsrechtlichen und kulturellen Kräfte ein außerordentlich wertvoller Bestandteil des deutschen Volkswesens.

H. Wattenfeld, 31. Juli. Diebstahl. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli wurden auf der Karlstraße 69 Meter Kupferdraht der Zug gestohlen. — **Festnahme.** Festgenommen wurde gestern eine Frauensperson wegen groben Unfugs und Beamtenebelung.

Gemeine, 1. Aug. Ermäßigung der Gas- und Elektrizitätspreise. Der allgemein erhobene Preisabbau hat unsere Verwaltung des städt. Gas- und Elektrizitätswerkes veranlaßt, eine weitere Senkung der Gas- und Stromabgabepreise ab 1. Juli vorzunehmen, ebenso sind die Grundgebühren für Gas- und Elektrizität ermäßigt worden. — **Der städt. Wohlfahrtsausschuß** hielt am 25. und 30. Juli zwei Sitzungen ab, in denen in erster Linie die Reform des städtischen Wohlfahrtswesens entsprechend der Urträge der bürgerlichen Fraktionen des Stadtparlaments zur Verhandlung stand. Man beschloß die Umorganisation nach diesen Urträgen im wesentlichen, so daß in Zukunft die Mitwirkung der konfessionellen Wohlfahrtsvereine weitgehend festgelegt ist. Ferner wurde die Errichtung eines städtischen Jugendamtes nach gesetzlichen Bestimmungen und unter weitgehender Berücksichtigung der konfessionellen Wünsche beschlossen. Der Entwurf eines Statuts für das Kinderheim Stadelage wurde erneut beraten und eine Entschließung gefaßt, die sich für den Kauf zum Preise von 18 000 Mark einstellt. Ferner stimmte der Ausschuss der Anschaffung von Spielgeräten für das Kinderheim Stadelage zu.

Stättgen, 1. Aug. Die Sozialisten, Franzosen, Alters- und Witwenrenten werden vom 1. August ab um 1 Mark erhöht. Mäusenrenten werden nicht erhöht. Die Ausgabe der Renten beim hiesigen Postamt erfolgt am 1. August in der Zeit von 8—1 und von 3—6 Uhr.

Wattenfeld, 1. Aug. Lungenfürsorge. Am fünften Donnerstag eines Monats fällt die Lungenfürsorge und Mutterberatung aus.

Neues aus aller Welt.

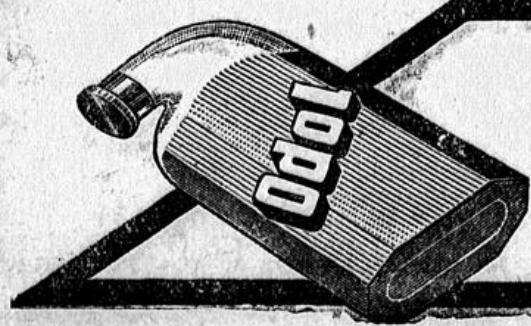
Das Hochwasser in Oberbayern. Infolge des Hochwassers sind wesentliche Störungen des Eisenbahnverkehrs zu befürchten. Im Oberrhein mußten bereits zwei Lokalbahnhöfen unterbrochen werden. In der Gegend von Bad Tölz hat die Fortverwaltung großen Schaden erlitten, da große Holzmagazine fortgeschwemmt sind. In Brien am Oberrhein mußten die tiefer gelegenen Gebäude geräumt werden. — Ueber das Hochwasser wird noch weiter berichtet: Nach Meldungen aus den Hochwassergebieten entständen bereits Störungen im Eisenbahnverkehr. Auf der Strecke Mittenwalb—Garmisch ist das Gleise unterbrochen, so daß der Verkehr schwer behindert wird. Die Verbindungsbrücke zwischen Bayern und Württemberg bei Mettissen wurde durch das Hochwasser eingestürzt. Auch die Telephon- und Telegraphenleitungen sind teilweise zerstört. Die Salzach ist sowohl in Salzburg als auch unter- und oberhalb der Stadt über ihre Ufer getreten und hat weite Landbreiten überschwemmt. Es wurde zum Teil schwerer Schaden angerichtet. In Paris stieg das Wasser derart gefährlich, daß zur Abwendung schwerer Schäden es notwendig war, militärische Hilfe heranzuziehen. Infolge des Hochwassers sind mehrere Personen in der Salzach ertrunken.

Miesenunterseife. Aus Breslau werden umfangreiche Unterschlagungen zum Schaden des Postfachamts gemeldet. Es handelt sich anscheinend um eine internationale Verbrechenbande, die mit den Einrichtungen und dem Verkehr auf dem Postfachamt genau Bescheid wußte. Als Seele des betrügerischen Unternehmens gilt der 27-jährige Kaufmann Buchta, alias Subermann aus Kattowitz, der unter diesem Namen bei den hiesigen Banken und dem Postfachamt verschiedene kleine Konten innehatte. Mit Hilfe gefälschter Barscheffarten und mit Unterstützung einer Beamtin des Postfachamts, der 21-jährigen Margarete Weiß, verband es Buchta-Subermann, nach und nach auf Grund fingierter Ueberweisungen einen Betrag von 100 000 Goldmark zu erschwindeln. Dabei halfen ihm die Gebrüder Roth aus Lodz, sowie ein Lithograph und ein Eisenbruder, die die neuen Scheffarten und falschen Stempel herstellten. Den ersten Verdacht schöpfte ein Beamter der Dresdener Bank, auf dessen Veranlassung die Polizei den Betrügern auf die Spur kam. Auf diese Weise gelang es, noch 60 000 Goldmark, die schon zur Zahlung an Buchta angewiesen waren, zu retten. Sämtliche Beteiligten wurden sofort festgenommen und in die Untersuchungshaft abgeführt.

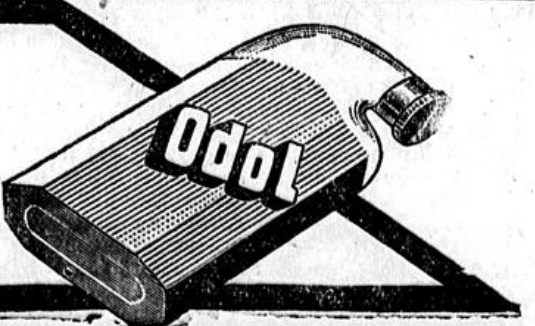
Ein Miesenprozeß. Nach zweimonatiger Dauer wurde in Krakau das Urteil gefällt in dem Miesenprozeß wegen des Antrufs während des Generalfreits vom 6. Nov. v. J., wobei 40 Mamen getötet oder verwundet wurden. Von den 58 Angeklagten wurden 52 freigesprochen. Nur 6 Angeklagte wurden wegen Diebstahls zu kleinen Gefängnisstrafen verurteilt. Unter den Freigesprochenen befinden sich auch die beiden sozialistischen Abgeordneten Stanczyk und Clemenciewicz.

Bräuteneinsturz. Eine in der Nähe von Decier (Südfrankreich) über die Drö führende Brücke stürzte ein, als ein Lastauto darüber fuhr. Das Kraftfahrzeug fiel in das Wasser. Zwei Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt.

Die amerikanischen Weltumflieger. Da aus der Gegend der Karoren Inseln schweres Nebelwetter gemeldet worden ist, mußten die amerikanischen Weltumflieger von ihrem beabsichtigten Start nach Island absehen. Sie verblieben also bis auf weiteres in Cirrwall.



Ein Universitäts-Professor schreibt uns: „Auf Grund eigener wiederholter Untersuchungen muß ich sagen, daß das „Odol“ ein ausgezeichnetes Antiseptikum für die Mundhöhle darstellt, und daß es sich ganz besonders zur täglichen Pflege der Zähne und des Mundes eignet. Das Zahnfleisch festigt es und die Zähne werden durch „Odol“ vor Hohlwerden geschützt.“



Sta...
wart...
Vate...
Re...
im e...
4 Uhr
Am...
R...
durch...
Der...
1903...
bochu...
Pölich...
In...
Ehren...
er una...
rater...
völich...
und B...
Seit...
in Ehr...
Alte...
Nan...
Der...
In s...
form...
plötzl...
R...
Erse...
wir an...
Heimg...
voller...
im Am...
stor P...
Schüle...
Hilfsb...
kelt u...
Stande...
einen...
Das K...
We...
Liefere Anzug...
garantiert...
Sämtliche Sa...
Mech. C...
Annahme...
Bei N...
ist Sozo...
M...
Würst...

...je zu unter-
...geheueren Steu-
...Handwerk zu-
...tragliches Maß
...nehmige Aufgabe
...verfügen seiner
...kräfte ein außer-
...des deutschen

...stahl. In der
...wurden auf der
...t der Zug ge-
...nommen wurde
...groben Anfüge

...ung der Gas
...Der allgemein er-
...haltung des Stab-
...läßt eine weitere
...preise ab 1. Juli
...ebühren für Gas-
...den. Der
...hielt am 25. und
...in erster Linie die
...elens entsprechend
...des Stadtparla-
...beschlöß die Umor-
...fentlichen, so daß
...fessionellen Wohl-
...ferner wurde die
...des nach gefälligen
...Verständigung
...Der Verkauf eines
...wurde erneut be-
...die sich für den
...einsetzt. Ferner
...ig von Spielgerät

...liden, Fran-
...enten werden
...ht. Waisenrenten
...der Renten beim
...in der Zeit von

...genfürsorge.
...ts fällt die Lun-
...us.

Welt.

Infolge des Hoch-
...des Eisenbahnver-
...wurden bereits zwei
...In der Gegen-
...ung großen Scha-
...rtelgeschwemmt sind.
...leider gelegenen Ge-
...des Hochwasser wird
...en aus den Hoch-
...rungen im Eisen-
...halb—Garmisch ist
...Verkehr sehr be-
...de grolßen Bahnen
...de durch das Hoch-
...jon- und Telegra-
...Die Salzach ist
...und oberhalb der
...weite Landstrecken
...schwerer Schäden
...asser bereit gefahr-
...er Schäden es not-
...guziehen. Infolge
...en in der Salzach

...werden umfang-
...des Postfach-
...scheinend um eine
...mit den Einrich-
...Postfachamt genau
...trigierendes Unter-
...mann Buchta, alias
...der diesem Namen
...Postfachamt ver-
...it Hilfe gefälschter
...ng einer Beamtin
...Margarete Weiß,
...und nach auf
...einen Betrag von
...Dabei halfen
...wie ein Lithograph
...in Scheffarten und
...ersten Verbauch
...ant, auf dessen
...hern auf die Spur
...noch 60 000 Gold-
...Buchtia angewiesen
...t wurden sofort
...ngsmaß abgeführt.
...tätiger Dauer wurde
...Nebenprozess wegen
...treits vom 6. Nov.
...berurteilt wurden.
...freigesprochen. Nur
...bis zu kleinen Ge-
...freigesprochenen Be-
...schen Abgeordneten

...t ist ein Großfeuer
...tum noch anfocht.
...ionen Francis
...us.
...e von Becker (Schi-
...die stürzte ein, als
...raftfahrzeug fiel in
...gedö, einer jähwei

...ger. Da aus der
...Medellweiter gemel-
...fischen Welttrundlie-
...nach Island ab-
...weiteres in Girkwall

Statt jeder besonderen Anzeige.



Am 30. Juli entschlief in Wahlbach plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der

Rektor Robert Durth
im eben vollendeten 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Frau Helene Durth geb. Meyer
Erich Durth
Robert Durth.**

Altenbochum, Bochum, Herford u. Wahlbach, 30. Juli 1924.

Die Beisetzung findet statt am Sonntag, den 3. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Altenbochum, Wittenstr. 104. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 30. ds. Mts. wurde uns

Herr Rektor

Robert Durth

durch den Tod entrissen.
Der Verstorbene stand seit dem 1. April 1903 im Schuldienst der Gemeinde Altenbochum, in welchem er sich durch treueste Pflichterfüllung auszeichnete.

In der Schuldeputation und anderen Ehrenämtern, in welchen er tätig war, ist er uns stets ein treuer Mitarbeiter und Berater gewesen. In allen Kreisen der Bevölkerung erfreute er sich hoher Achtung und Beliebtheit.
Sein Andenken wird bei uns stets hoch in Ehren gehalten werden.

Altenbochum, den 31. Juli 1924.

Namens der Schuldeputation:
Der Vorsitzende: Boos, Amtmann.

In seiner Heimat, wo er Heilung erhoffte, fern von seinem Wirkungskreis, starb plötzlich der Leiter unserer Schule

Herr Rektor

Robert Durth.

Erschüttert und in tiefem Schmerz stehen wir an seiner Bahre und betrauern seinen Heimgang, war er uns doch ein Führer voller Liebe und Freundschaft, ein Helfer im Amt und im Leben, ein Vorbild treuester Pflichterfüllung für uns und seine Schüler. Sein edler Charakter, seine stete Hilfsbereitschaft, seine unermüdete Tätigkeit um Hebung der Schule und unseres Standes sichern ihm in unseren Herzen einen bleibenden Platz.
Sein Andenken wird in uns fortleben.

Das Kollegium der evg. Volksschule I in Altenbochum.

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutschend für 22.00 Goldmark und höher.
Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.
Mech. Groß-Schneiderlei Essen.
Annahmestelle Bochum, Klna, Ehrenfeldstr. 6.

Bei Nerven- und Herzschwäche

ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiert, gesetzlich geschützt. Allein echt im **Wörthofener Kräuterhaus, REINHOLD MANNACH** Viktoriasstraße 2.

Zurück!

Dr. Bayer Frauenarzt
Sprechstunden
nur Kaiserstr. 20
von 11½-3½ Uhr.
Samstags bis 1½ Uhr.
Telefon 3603.

Von der Reise zurück

Dr. med. Patti
Wittenstr. 62.

Betten

reinst fadengemäht
und billig
Cindaus Betten-Spezialhaus
2 Humboldtstr. 2
gegenüber Wöbel-
haus Schürweinb.

Stadtlingsfeld

Vorder-Rhön
waldreiche Gegend
Hotel
Deutsches Haus
Pension v. 5 Glö-Mk.
an. Eigene Forellen-
fischerei.
Bes.: M. Hodermann.

Sommerfrische.

Erholungsbedürftige
finden freundl. Auf-
nahme bei guter Ver-
pflegung.
Pensionspreis 4.- Mk.
Frau Ida Schaldt
Lauchröden b. Eisenach

Die Möbelfrage
ist gelöst, wenn
Sie die
Kompl. Wohnungs-
einrichtungen
Lager und Muster-
Ausstellung
des
Möbel-Spezialhauses
der
Rheinisch-Westf. Möbelfabrik
Bochum
Hernerstraße 8
Telefon 1530.

Die Möbelfrage

ist gelöst, wenn
Sie die
Kompl. Wohnungs-
einrichtungen
Lager und Muster-
Ausstellung
des
Möbel-Spezialhauses
der
Rheinisch-Westf. Möbelfabrik
Bochum
Hernerstraße 8
Telefon 1530.

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutschend für 22.00 Goldmark und höher.
Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.
Mech. Groß-Schneiderlei Essen.
Annahmestelle Bochum, Klna, Ehrenfeldstr. 6.

Bei Nerven- und Herzschwäche

ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiert, gesetzlich geschützt. Allein echt im **Wörthofener Kräuterhaus, REINHOLD MANNACH** Viktoriasstraße 2.

Die Verlobung
meiner Tochter Julie mit
Herrn Heinz Köddewig
aus Bochum beehre ich mich anzu-
sagen.
Ww. B. Schöppner
Maria geb. Brandenburg.
Merklinde-Bödinghausen
Bochum, Wittenstraße 4
August 1924.

Billiger Bezug in
PHOTO-BEDARF
für die moderne Amateur-Photographie
Entwickeln — Copieren — Vergrößern
Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstraße 55

Bad Salzungen
Kohlensäure-reiches
Thermal-Solbad u.
Mehlsalzen.
Trödelbäder-Wald
Kohlensäure-reiches
Thermal-Solbad u.
Mehlsalzen.
Trödelbäder-Wald

Bad Kreuznach
erfrischt und verjüngt
und heilt mit

Radium
Muffelauge
Sole

Gicht, Rheuma, Ischias, Stoffwechsel-
Erkrankungen, Frauen und Kinder!
Hauptaison: 15. April - Okt.
Ramusol Bäder in Dosen zu Vor- u. Nachkuren
AUSKUNFT DURCH DAS STÄDT. VERKEHRSAMT-BÄDERHAUS

Private Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Be-
rufsschneiderin z. Meisterprüfung.
Frau L. Krenz, Humboldtstr. 11, Schleierstr.

Homöopath
Inst. (1898), Erfolgsreiche oft-
frets Kur ohne Einseitigkeit.
Heil-Institut Böcher, Bochum
Bahnhofstraße 40 neben Handelshof.

Lungen- u. Asthmakrankheit!
Ist unser Kräuter-Tee „Silvana“ von her-
vorragender, vorbeugender Wirkung. „Ihr
Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt.“
schreibt E. W. in P. „Auswurf, Nachtschweiß,
Plebs, Husten, Atembeschwerden hörten so-
fort auf.“ „Unser Arzt freute sich selbst, daß
der Tee mir bekommt.“ Appetit und Wohl-
belinden hoben sich“ so lautet täglich ein-
laufende Dankschreiben. Pro Paket Mk. 1.-
Nachn. Lt. bezirksärztlicher Bestätigung
frei verkauft. Silvana-Gesellschaft, Laingau-
Donau.

**Die sorgfältige Druck-
arbeit für die Geschäfts-
welt bei Wih. Stumpf,**
Kommandit-Gesellschaft, Bochum

Witwer mit Kind und hohem Einkom-
men wünscht baldige

Heirat
mit bess. gebild. kath. Dame von angen.
Figur, nicht unter 25 J. (mögl. musikal.).
Elternvermittlung angenehm. Anonym
zwecklos. Angebote mit Bild unter
W. 1240 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für die Reise

Knaben-Anzüge u. Hosen
Sweater-Anzüge
Sweater u. Sweater-Hosen
Sweater-Ersatzärmel u. Stopfgarn
Bleyle Mädchen-Faltenröcke, Mädchen-Blusen
Mädchen-Sweater, Mädchen-Einkleider

Neuheit: Bleyle-Sportwesten
für Damen, Herren und Kinder
in allen modernen Farben.

Bleyle-Fabrikate sind aus erstklassigem Material
und durch lange Tragfähigkeit wirklich billig.
Verkauf nach Original-Preislisten.

1900 24 Jahre Niederlage der Bleyle-Fabrikate 1924

Mertens
SÖHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39.
Erstklassiges Spezialgeschäft.

2 oder 3
möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der
Stadt von Arzt gesucht
Erdschoß od. 1. Etr.
Angeb. unt. Nr. 2144
an die Gesch. d. Ztg.

Stollen-Gesuche
Bürolehrling
w. f. Seggert beabsich-
tigt, m. bes. vorzugi-
genden Büroarbei-
ten vertraut ist, auch
Ziellung als Gehilfe
al. m. Bescheid. Bure-
au Sekretär vorber ist
auch angenehm.
Angab. unter Nr.
2500 a. d. Gesch.
d. Zeitung.

Stellen-Angebote
Tägl. bis 10 Mark
zu verdienen.
Näh. im Prospekt (m.
Garantiefeldst.).
Bod. 6. 6. 6. 6.
Wendelstraße 43.
10 Mr. Verdienst
pro St. w. d. meist
durch Lieberabgabe u.
Verletzungen
und Heimarbeit
ohne Vorkenntnisse
u. Vorkenntnisse
stiert. Anweisung
und Prospekt durch
Wendelstraße 43.
Gm. Streppel & Co.
Näh. in Prospekt
Wendelstraße 43.
W. d. Ztg. 12. 12.
nicht unter 10 Jahren
für besseren Haus-
halt sofort gesucht.
Nur solche mit guten
Empfehlungen wol-
len werden.
Bran. Vint.
Wendelstraße 15

Verkaufe
Schlachtwied wird
umgetauscht.
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11,
2 Min. v. d. Haltestelle
Kortländer
Telefon 2550.

Fahrrad
billig zu verkaufen.
Kreiser,
Dortenerstr. 38.

Herb
billig zu verkaufen.
Kreiser, Dortener-
str. 38.

Schäferhund
mannfeste und wack-
sam (Halbe Drahth.)
2 J. alt, billig zu
verkaufen.
Wendelstraße 15

Kinderwagen
mit Gummirollen u.
Verdeck bill. zu verk.
Hob. Martin,
Altenboch, Dortener-
str. 12.

Deutscher Schäferhund
gebildet zu verk.
Wendelstraße 43.

Wir suchen für den vorliegenden Platz ge-
eigneten

Vertreter
mit besten Referenzen erster Dünier für
den Verkauf unserer bekannten
Qualitäts-Fruchtgruppe
B. Riecke & Co., Gelsen
Wehr, 1870.

Zweigniederlage
nicht renommierte Berliner Rührmittel-
und Süßwarenfabrik an Herrn mit Räumen
und mindestens 1000 Qm. zu vergeben.
Angebote unter Nr. 23 Hofamt 17
Berlin.

Vertreter
für den Industriebezirk zum Besuch der
einfachsten Handarbeit in
Wasser- und Bier-Armaturen
sowie in
Bade-, Toilette- und Closet-Artikel
gegen Provision gesucht. Off. u. Nr. 50
Hann.-Exped. Hoffmann, Bonn.

Mädchen
eogl. das schon im Haushalt erfahren, und
etwas kochen kann, für größere Haus-
halt mit guten Beugnissen sofort gesucht.
Verlässliche Vorkenntnisse erbeten.
Frau S. Grünendahl
Berne, Girkunderstraße 22.

Verkaufe
Schlachtwied wird
umgetauscht.
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11,
2 Min. v. d. Haltestelle
Kortländer
Telefon 2550.

Fahrrad
billig zu verkaufen.
Kreiser,
Dortenerstr. 38.

Herb
billig zu verkaufen.
Kreiser, Dortener-
str. 38.

Schäferhund
mannfeste und wack-
sam (Halbe Drahth.)
2 J. alt, billig zu
verkaufen.
Wendelstraße 15

Kinderwagen
mit Gummirollen u.
Verdeck bill. zu verk.
Hob. Martin,
Altenboch, Dortener-
str. 12.

Deutscher Schäferhund
gebildet zu verk.
Wendelstraße 43.

Fahrrad
billig zu verkaufen.
Kreiser,
Dortenerstr. 38.

Herb
billig zu verkaufen.
Kreiser, Dortener-
str. 38.

Schäferhund
mannfeste und wack-
sam (Halbe Drahth.)
2 J. alt, billig zu
verkaufen.
Wendelstraße 15

Für die Sommerferien

Herrlicher Sommer-
aufenthalt in Nieheim
Kr. Höxter, Bahnstat.
Bergheim in W. Gast-
haus „Dreizehnlinden“
in nächster Nähe
größere Fichten- und
Tannenwälder, herrliche Gegend.
Gute Betten, gute
Küche.
Pensionspr. 4.50 B.-M.
pro Tag. Ab 1. Aug.
einge Zimmer frei.
Anfragen an Wllk.
Kaske, Nieheim, Gast-
haus „Dreizehnlinden“,
Kr. Höxter, Westf.

Kapitalkuren

suchen sich an solchen
kurieren, die in der
Heilung
Hals & Co., Hannover
heute letzter Tag
unter Leitung
der Dollyhoff-Tournee
Operetten-Erfolg
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Wir suchen
hier und in diesem Bezirk
objekte aller Art
Grundstücke mit und ohne
Gebäude, Gärten, Wälder,
Bäume, Sandgruben und
andere, zum Kauf oder
Pacht. Die Kapitalisten u. Wes-
landsbesitzer bei jeder Bo-
der in dem Auszahlung-
Befähigung haben.
Hals & Co., Hannover.



Frau Schnatterich!

Reiselustig und hochmodern, wie Frau Schnatterich ist, trägt sie neue
Schnatterich im Busen. Nach Italien, nach Italien möchte so gerne sie ein-
malen, wo die Rentenmark sich blüht, wo die Treue hell erstrahlt und,
falls sie sich nicht bezahlt, rauchend in die Binsen geht. Sie ahnt nicht,
daß ihr die Reise verhängnisvoll werden soll, sondern ist so vergnügt, daß
sie auf der Gondelfahrt auf dem Canal grande das Lied singt, das in
Deutschland immer angestimmt wird, wenn man am fidelesten ist: „Ich
weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“, und dazwischen
ein anderes, das sie auf der Durchreise in Innsbruck gehört hat: „Schätzchen,
ach, mir ist so wohl, seit ich hab' das Kukul und...“ Selbstverständlich
hat sie sich für ihre Reise mit einem gewaltigen Vorrat davon versehen,
denn es gibt nach einer langen Bahnfahrt, wenn die Füße brennen und
schmerzen, nichts angenehmeres, als gegen die Qualen, die zu enges
Schuwerk verursacht, nichts besseres, als Sanitätstafel Dr. med. Campes
Kukul-Fußbad, besonders wenn man etwa vorhandene Hühneraugen durch
das vorzügliche Hühneraugen-Pflaster Kukul in wenigen Tagen spurlos
entfernt hat. — Kukul-Fußbad zur Kräftigung der Füße, zur Verhütung
des Wundlaufs und Schwellens (wodurch auch die Fußbekleidung ge-
schont wird), und Kukul-Hühneraugen-Pflaster zur Beseitigung von
Hühneraugen und Hornhaut sollte jeder Tourist und Sommerfräule bei
seinem Apotheker oder Drogerien mitnehmen, ehe er sich auf die Reise
begibt. Achten Sie aber beim Einkauf recht genau auf die Schutzmarke:
Hühnerkopf mit Fuß, damit Sie auch wirklich die guten, echten Kukul-
Präparate erhalten und nicht irgend eine Nachahmung. Weisen Sie schein-
bar billige, angeblich „ebenbürtige“ Präparate zurück, denn Sie können
verlangen, daß Ihre Wünsche beachtet werden.
Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und überaus lehrreiche
Brochure „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos
und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen
Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung
von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf
Fußpflege und Fußleiden beziehen.
Für Kinder! Verlangen Sie in den Apotheken und Drogerien die lustigen
Bilder von Dr. Unblutig. Wir liefern diese an unsere Abnehmer gratis.
Kukul-Fabrik Groß-Saize bei Magdeburg.

Dorney - Freilichtbühne (Despel).

Lezte Fremden- u. Schüler-Vorstellung

am Sonntag, den 3. August 1924

„Die Jungfrau von Orleans“

von Friedrich von Schiller.
ca. 200 Mitwirkende. Glanzvolle Einzel- u. Massenszenen.
Prachtvolle Kostümausstattung.
Erstklassige musikalische Kräfte. 3000 Sitzplätze.
Anfang 4 Uhr. Spieldauer 3 1/2 Stunden.
Eintrittspreis 1.- Bill.-Mk. Kassenöffnung 2 Uhr.
Bahnverbindung zur Station Lütgendortmund von dort
zur Freilichtbühne 20 Min.
Abfahrt Bochum 2.35. Rückfahrt 8.14 und später 9.28.

Garten - Restaurant
früher

Schulte - Marmelshagen

Bochum 5. Sub.: Gertr. Diederichs, Tel. 2377

Angenehm, Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz
Besuch für Familien, Schulen u. Vereinen geeignet
Bei Besuch von Schulen und Vereinen
vorherige Anmeldung erbeten



Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen
führen schnellstens aus
Stübner-Elektrizitäts-Lamp
Telefon 1.250, Bochum 2.352, 2.353.

Grammophon-Platten und Gramola

in unerreichter Auswahl.



Besuchen Sie meinen Vor-
speisraum ohne jeden
Kaufzwang.

H. Wolters Friedrichstraße 9.

la. Apfelwein

vom Faß veräußert
Liter 0,80 B.-M.

Flaschen mitbringen.

A. Barenberg,

Rottstraße 8/10. Bochum Fernspr. 244.

Natürliches Mineralwasser

Gerolsteiner, Roisdorfer

in frischer Brunnenfüllung eingetroffen.

Hauptvertrieb und Lager:

Franz Bender, Roonstr. 70

Telefon 1027.



PELZ-

Umarbeitungen
und Neufütterungen
jetzt billige Sommerpreise.

Pelzhaus Offszanka

Bochum, Hochstraße 5, gegenüber Kaufhaus Glemens

Konzert des Sixtinisch-Vatikanischen Chores

Beginn des Kartenverkaufes.

Preise einschl. Steuer: 10 Bill.-Mk., 7.50 Bill.-Mk., 5 Bill.-Mk.

Buchhandlung Hengstenberg u. Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße;
Buchhandlung Potthoff, Mühlensstraße, Zigarren-Geschäft J. Paas, Hattlingerstr.

Schluß des Verkaufes 21. August 1924.



5. Niederrhein. Messe in Wesel (unbesetztes Gebiet)

veranstaltet von der Stadt Wesel und der Nieder-
rheinischen Industrie- und Handelskammer Duis-
burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort
Eröffnung am 14. August,
Dauer bis einschl. 18. August.
80.000 qm zusammenhängende Ausstellungsflächen,
davon 50.000 in massiven, gedeckten, feuersicheren
Gebäuden.
Auskunft durch das Messeamt in Wesel und die
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in
Duisburg-Ruhrort.

Restaurant „Waldesruh“

Ww. C. Weikämper

am Südpark

Telefon 1029.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Schattige Anlagen. — Saal und Ge-
sellschaftszimmer.

Spezialität: la. Bohnenkaffee mit
Bauernstuten, Echte Berliner Weisse.

Sonntag Kaffee-Konzert.

Bei günstiger Witterung Samstag

Gartenkonzert u. Liederabend

des M.-G.-V. Harmonie.

N. B. Bei größeren Gesellschaften er-
bitte vorherige Anmeldung.

Merkert-Konzert

morgen: Sonntag von 4-7 Uhr
in der



Garten - Wirtschaft zur Herrenlinde

Besitzer Joseph Fritz

Telefon 168, Amt Hattlingen

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Sonntag-

Nachmittag - Konzert

Vereine und Gesellschaften

bestens empfohlen.

Dortmunder Biere Guter Kaffee.

Kaiser-Aue

Bochum.

Dienstag, den 5. Aug. nachm. 3 Uhr

Großes Kinderfest

Onkel Albert kommt

mit seinen beiden Clowns

Pipo und Pepl.

Festzug unter Vorantritt der Musik.

Kindertanz, Wettlaufen, Tauziehen,

Eierlaufen, Bonbonregen usw.

Ballon-Aufstieg.

Abends 8 Uhr

Großer Fackelzug

Kaffee-Konzert

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg.

Kinder 30 Pfg.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ingenieur- und Werkmeister-Abteilung für

allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenbau,

Elektrotechnik, Flugtechnik u. Eisenbahnbau.

Die Mitglieder und Gefinnungs-
freunde der Deutschnationalen Volkspartei
aus dem Arbeiterstande werden
zu einer am Sonntag, den 3. August
vormittags 11 Uhr, im evangelischen
Vereinssaal (Mühlent.) stattfindenden

Besprechung

hiermit eingeladen.

Bochumer Arbeitergruppe der

Deutschnationalen Volkspartei.

Bergnügungspart

Fredenbaum

Dortmund.

Grüßter und Schlichter Bart dieser

Art in Deutschland.

Sonntag, den 3. August 1924

sowie täglich

Doppel-Konzert

Belstabs-Mitteilungen, u. H.

amerikan. Gebirgsbahn, Motorboot-

Rundfahrt, Kleinen-Bach und Zux-

haus, Zuhörner, Rangkingsbühne,

varianter-Theater, Zuhörerbüh-

Modelbahn, Viertel, Oberbühne

(täglich 10 Uhr Konzert), Summe-

lischer 2. Schlaghammer, Kunst-Ra-

zuffen, Goldbühne, Burgtheaterant

(Kunstler-Orchester), Rabbiner-Kim,

Photographie etc.

Wiesen-Schütz-Gasthaus.

Eintritt 0,20 B.-M.

Reparaturen

an Maschinen und Geräten

jeder Art aus Fabrik- oder

Geschäftsbetrieben und Haushalt.

Alle Schlosser- u. Schmiedearbeiten

besorgt fachgemäß und schnell

Maschinenschlosserei und

Reparaturwerkstatt

Wiltenerstr. 15. Fernspr. 1737.

Drehstrommotore

220/380 V., 1500 U., sof. ab Lager,

erstkl. Fabr. Gar.

0,5 Ps. 60.- 3 Ps. 162.-

1 Ps. 74.- 4 Ps. 195.-

1,5 Ps. 88.- 5 Ps. 228.-

2 Ps. 102.- 7,5 Ps. 290.-

Ebenso Gleichstrommotore vorrätig

Carl Breuer Nachfolger

Elektrotechnische Spezialfabrik

Bochum

Vierkaufstraße 75. Telefon 2340.

Sanatorium

Dr. Harkländer

Nervenranke u.

Erholungsbedürftige

Essen-Bredeney

Waldstraße 40/42

Telefon 4562.

Sägemehl

Brennholz

Zentner 1,25 Mark

Nadel-Laub-Eich-

holzbreiter

qm 0,20 u. 1.- Mark

Sägewerk Bock

Wanne-Osthausen.

Neues Operetten-Theater

Infolge des großen

Erfolges bis einschl.

6. August 1924, 8 Uhr

abends

der große

Operettenschlager

Der Vetter aus

Dingsda.

Sämtliche

Vergeltungskarten

haben bis zum 5. Aug.

Gültigkeit.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 12.

Alt. Spezialgesch. u. Platte

Puppen werden d. gan-

ze Jahr geübt. Afer-

gungslustig gearbeitet

sauca v. ausgeklümmten

Mühen.

W. Hochstetter,

Friseur

u. Perücke-machermeister

Präm. Bochum 1913.

Nerven, Rheuma

ischias usw.

neil wie allgemein

bekannt der

elektro-galvanische

Heil-Apparat

Wohlmuth

Verleih und Verkauf.

≡ Kabinenbehandlung ≡

Heil-Institut Königsstr. 20

Anst. 1905.

Stuhlleuchten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Sanatorium

Dr. Harkländer

Nervenranke u.

Erholungsbedürftige

Essen-Bredeney

Waldstraße 40/42

Telefon 4562.

Sägemehl

Brennholz

Zentner 1,25 Mark

Nadel-Laub-Eich-

holzbreiter

qm 0,20 u. 1.- Mark

Sägewerk Bock

Wanne-Osthausen.

Tonhalle

Zuerst Male:

der I. Abschnitt des Kolossalfilm-
werkes der Bavaria-Film München



Der Raub der Helena

(Die Tragödie eines Volkes)

nach der Ilias frei bearbeitet von

H. Kayser.

Gesamtregie: **Manfred Noa**

In den Hauptrollen:

HELENA Ely Darcklea

PARIS W. Gaidarow

sowie

Albert Bassermann, Carl de Vogt

Carlo Aldini, Hanna Ralph

Adele Sandrock

6 gewaltige Akte.

Des weiteren zeigen wir:



DAS KENTUCKY DERBY

Das große Rennen

Eine fabelhafte Geschichte vom

grünen Rasen.

In der Hauptrolle: **Reginald Danny,**

bekannt aus dem Großfilm „Der Boxerkönig“

6 Akte.

Beachten Sie bitte unsere Ausstellungsstafeln.

Ed. Köllermann

Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren

Rottstraße 41

Friedrichstraße 2

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung.

Kleider- und Schrankkoffer

Kassetten

Maulbügelstaschen

Aktenmappen

Musikmappen

in allen Größen, unübertroffene Qualitätsware.

Jede Hausfrau weiß,

daß loses Puddingpulver

weit billiger

ist als das in Paketen.

Solange Vorrat, empfehle:

Creme Pulver Pfund 0,60

Rote Grütze Pfund 0,80

A. Barenberg Bochum

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Gommer-Kirmes

Auf dem Westfalia-Sportplatz

an der Westhoffstraße

Bochum

Auf dem Westfalia-Sportplatz

Jedoch, wenn Dich die Welt verachtet,
Dann bist Du wahrlich schwer bekrachtet.
August Silberstein.

—

(Miadsbrud' ver

[illegible]

2000

CONTROL=Σ OF 100.

[illegible]300
berd

gibt in den Gereinigten Eta

[illegible]

1850-1851

[illegible]

id

nb etnas an

[illegible]